

Freie Presse

Nr. 11

Lódź, Mittwoch, den 11. Januar 1939

17. Jahrgang

Wegzugspreis monatlich: In Lódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 3.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Verkaufsstellen sind nur gegen Verlagszustimmung zu erteilen. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Arbeitsübertragung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Wegzugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 166-88
Schriftleitung Nr. 166-12

Anzeigenpreise: Die Zeilspaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die Zeilspaltene Reklamezeile (am) 60 Groschen, Eingangsbeitrag für die Zeilspalte Nr. 1,20, für arbeitstägliche Veranlagungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besteller Vergünstigungen. Ausland: 50% Aufschlag. — Postkonten: Towarzystwo Wydawniczo „Libertas“, Lódź, Nr. 602-673. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen W.-Ges., Lódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags.

In Paris „volle Uebereinstimmung“ festgestellt

Mit dem Blick auf Rom

Die Aussichten der englisch-italienischen Besprechungen — Das Verede um die Vermittlung

Bei der Abreise Demonstrationen mit dem berühmten schwarzen Sarg

London, 10. Januar.

Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax verließen Dienstagvormittag gegen 11 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge London, um sich über Paris nach Rom zu begeben.

Zu den Zuschauern, die sich in der Umgebung des Londoner Victoria-Bahnhofes angesammelt hatten, um der Abreise der Minister beizumohnen, gesellte sich auch eine Gruppe Arbeitsloser mit dem in London seit einiger Zeit wohlbekannten schwarzen Sarg. Die Arbeitslosen schritten mit dem Sarg in der Bahnhofshalle auf und ab. Schließlich wurde Polizei eingeseht, um den Sarg zu entfernen, von dem die Minister abreisten, von dem demonstrierenden Arbeitslosen freizuhalten. Als Chamberlain den Bahnsteig betrat, wurde er von einer größeren Menschenmenge begrüßt. Chamberlain dankte lächelnd. Nach kurzer Unterredung mit Sir John Simon und dem französischen Botschafter Corbin begab sich Chamberlain in den französischen Zug.

Nicht weit vom Bahnsteig entfernt kam es zu Zwischenfällen. Eine Gruppe Frauen hatten sich umweit des Bahnsteiges aufgestellt und riefen im Sprechchor: „Waffen für Spanien!“ Sie versuchten, auf den Bahnsteig vorzudringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Starke Polizeikräfte hinderten sie daran. Gleichzeitig hatten sich die Arbeitslosen zu einer engen Gruppe zusammengeschlossen und, den Sarg hoch auf den Schultern mit sich tragend, versucht, auf den Bahnsteig vorzudringen. Die Polizei ging energisch gegen sie vor. Es entstand eine Schlägerei, bei der der Sarg zu Boden gerissen und beschädigt wurde. Nach Abfahrt des Zuges verschwand die Arbeitslosen mit ihrem Sarg, ohne daß Verhaftungen vorgenommen worden wären.

Der Aufenthalt in Paris

Begrüßung durch Daladier und Bonnet

Paris, 10. Januar.

Chamberlain und Halifax trafen am Dienstagabend kurz vor 19 Uhr m.e.z. auf dem Pariser Nordbahnhof ein, wo sie von Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet sowie dem englischen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, und verschiedenen hohen Beamten der englischen Botschaft begrüßt wurden.

In und vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menge Neugieriger angesammelt, die von einem starken Polizeiaufgebot in achtbarer Entfernung gehalten wurden. Als der englische Ministerpräsident mit seiner Begleitung die Bahnhofshalle verließ, um in dem bereitstehenden Kraftwagen Platz zu nehmen, grüßten die Zuschauer durch Schreien. Zu irgendwelchen Kundgebungen ist es nicht gekommen. Die Kraftwagen wurden auf ihrer Fahrt zum Außenministerium von Polizei auf Motorrädern begleitet.

Amtliche Verlautbarung über die englisch-französische Besprechungen in Paris

Paris, 10. Januar.

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben Paris programmgemäß um 20,30 Uhr m.e.z. verlassen. Sie wurden vom französischen Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet zum Bahnhof begleitet, wo sich auch der englische und italienische Botschafter zur Verabschiedung eingefunden hatten. Im Anschluß an die Unterredung im Quai d'Orsay wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Auf ihrer Reise nach Rom haben der englische Ministerpräsident und Lord Halifax die Gelegenheit ihrer Pariser Durchreise benutzt, um sich am Quai d'Orsay mit Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet zu unterhalten. Die Besprechungen hat die Bestätigung der vollen Uebereinstimmung der allgemeinen Ansichten erlaubt, die schon früher zwischen den beiden Regierungen hergestellt wurde.“

In gut unterrichteten politischen Kreisen fügt man hinzu, daß zwischen Paris und London volle Uebereinstimmung hinsichtlich der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten bestehe. Diese Uebereinstimmung sei außerdem schon vorher vom englischen Botschafter in Paris bestätigt worden. Die heutige Aussprache habe sich daher auch weniger auf dieses Thema als auf die Spanienfrage bezogen.

Die Bedeutung der englisch-italienischen Begegnung wird dadurch unterstrichen, daß im Lauf des Dienstags nicht weniger als 50 englische Journalisten in Rom eingetroffen sind, zu denen sich noch ein starkes Presseaufgebot aus allen europäischen Staaten gesellt.

Französische Note — Stellungnahme zu den römischen Besprechungen Chamberlains

PAT. London, 10. Januar.

Wie aus gutunterrichteten britischen Kreisen verlautet, hat der französische Botschafter bei seinem gestrigen Besuch dem Außenminister Lord Halifax eine Note übermittelt, in der Frankreich seine Stellungnahme zu den römischen Besprechungen präzisiert. Die Note diente als Grundlage bei den heute abend im Pariser Außenamt stattgefundenen Gesprächen zwischen den französischen und englischen Regierungsvertretern.

Frankreich wünscht danach weiterhin keinerlei Vermittlungsversuche des britischen Ministerpräsidenten in

der Frage der italienischen Territorialansprüche. Chamberlain sei bereit, diesem Wunsch Rechnung zu tragen.

Da er das einheitliche Vorgehen mit Frankreich als Grundlage seiner Politik ansehe, werde er Mussolini auffordern,

mit der Festigkeit der englisch-französischen Zusammenarbeit zu rechnen,

nachdem er, Chamberlain, das Bestehen der Achse Rom—Berlin anerkenne. Weiter werde er den italienischen Regierungschef auf die Gefahren einer Aufteilung Europas in zwei entgegengesetzte Lager hinweisen. Um dieser Gefahr vorzubeugen, sei er bereit, einer Besserung der französisch-italienischen Beziehungen den Weg zu bahnen. Die Aussichten eines eventuellen Angebots Chamberlains würden natürlich von den konkreten Vorschlägen Mussolinis zum Thema des italienischen Verhältnisses zu Frankreich abhängen.

In Kreisen, die der englischen Botschaft in Rom nahestehen, wird den Besprechungen optimistisch entgegengesehen. Man erwartet, daß die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den beiden Staaten erheblich gefördert werden wird. In anderen Fragen (Spanien und Konflikt Frankreich—Italien) rechnet man mit Schwierigkeiten.

Im allgemeinen seien jedoch keinerlei endgültige Entscheidungen und Beschlüsse der römischen Gespräche zu erwarten.

Wie der Duce die Anregungen des Präsidenten Roosevelt aufnahm

Interessante Einzelheiten zur kürzlichen Juden-Botschaft an Mussolini

Am 3. d. M. fand bekanntlich eine Unterredung zwischen Mussolini und dem amerikanischen Botschafter über das internationale Judenproblem statt. Die Polnische Telegraphenagentur erfährt hierzu aus amerikanischen Kreisen folgende interessante Einzelheiten:

Der amerikanische Botschafter übermittelte dem Regierungschef durch Graf Ciano ein kurzes Schreiben Roosevelts, in dem gesagt war, daß der Botschafter ermächtigt sei, gewisse Anregungen bezüglich des Judenproblems an Mussolini weiterzuleiten. Darin machte der amerikanische Präsident den Vorschlag, Absichten der jüdischen Ansiedlung zu öffnen, unter besonderer Berücksichtigung der Deutschlandemigranten. Der Botschafter erinnerte hierbei an den Beschluß des faschistischen Grokrates über jüdische Einwanderungsmöglichkeiten nach gewissen abessinischen Provinzen. Ferner ersuchte der Präsident den italienischen Regierungschef um Vermittlung beim Reichskanzler zwecks Freigabe der für die Siedlungsaktion in Abessinien notwendigen Kapitalien der Deutschlandemigranten.

Mussolini erklärte, wie es heißt, hierauf in höflichem Tone, daß er einer Mitarbeit Italiens an der Lösung der Judenfrage in seiner Gesamtheit nicht abgeneigt sei, verwies jedoch mit Nachdruck auf die Eignung anderer Länder als Auswanderungsgebiete für die Juden und nannte in diesem Zusammenhang das dünn besiedelte Brasilien, die Vereinigten Staaten, wo bei

kleiner Bevölkerungsdichte und einem riesigen Terrain Ansiedlungsmöglichkeiten für riesige Judenmengen gegeben seien, sowie schließlich die Sowjetunion, die über ungeheure Gebiete verfüge.

Zum Vermittlungsantrag Roosevelts beim Führer erklärte der Duce, daß er keine Möglichkeit sehe, dieser Anregung stattzugeben, weil zwischen Deutschland und Italien völlige Uebereinstimmung in der Beurteilung der Judenfrage bestehe.

Dieser Darstellung zufolge scheinen sich die gestrigen Meldungen der Polnischen Telegraphenagentur über einen angeblichen Judenplan des Duce in keiner Weise zu bestätigen. Wie zudem ergänzend bekannt wird, hat Mussolini im Gespräch mit dem amerikanischen Botschafter erklärt, daß er keinerlei konkrete Versprechungen über eine Ansiedlung von Juden in Abessinien geben könne (es war von der Provinz Harrar die Rede).

Siedlung von weiteren 20 000 Italienern in Libyen genehmigt

Rom, 10. Januar.

Mussolini hat den Plan des Generalgouverneurs von Libyen, Balbo, der die Ansiedlung von weiteren 20 000 italienischen Bauern in Libyen im Laufe dieses Jahres vorsieht, genehmigt.

Protest Leningrader Arbeiter blutig unterdrückt

Warschau, 10. Januar.

Nach einer Meldung aus Leningrad kam es dort zwischen Arbeitern und Sowjet-Miliz zu einer blutigen Auseinandersetzung. Sie endete damit, daß 478 Arbeiter verhaftet wurden. Zu dem Zusammenstoß war es gekommen, weil zahlreiche Arbeiter auf Grund des neuen Arbeitergesetzes ihre Existenz bedroht sahen. In der Sofinuna, irrandwo günstigere Arbeitsplätze

zu finden, wandern sie von Ort zu Ort. So sind beispielsweise die Kaganowitsch-Industrie-Werke innerhalb weniger Monate von 6000 von den 13 000 Arbeitern, die dort beschäftigt sind, verlassen worden. In einer Fabrik der Bauindustrie in Leningrad haben innerhalb des letzten Jahres von den 3723 Arbeitern 3181, also nahezu 100 v. H., ihren Arbeitsplatz verlassen. Durch das neue Gesetz sind Arbeitskarten eingeführt worden, die den Wechsel der Arbeitsstätte verhindern sollen.

Parlamentsbeginn in Paris

Für Verständigung mit Deutschland

Paris, 10. Januar.

Die ordentliche Sitzungsperiode 1939 der französischen Kammer wurde vom Alterspräsidenten Abg. Salles (unabhängiger Republikaner) eröffnet. Die Regierung war zahlreich vertreten.

Der Alterspräsident führte in seiner mit Beifall aufgenommenen Eröffnungsansprache, in der er sich besonders mit außenpolitischen und internationalen Fragen befaßte, u. a. aus, der einmütige Wunsch der Kammer sei auf Erhaltung des Friedens gerichtet. Allerdings sei dieser Friede nur um den Preis schmerzlicher Beforgnisse erhalten worden. Der Redner stellte sodann die Frage, ob man sich damit abfinden müsse, daß der Gedanke eines festen und dauerhaften Friedens wirklich nur ein nicht zu verwirklichtes Hirngespinnst sei? Das Wunder, das sich im vergangenen September zugetragen habe, sei ein Beweis dafür, daß ein Unglück nicht unvermeidlich sei. Der Alterspräsident wandte sich in diesem Zusammenhang dem Problem der deutsch-französischen Beziehungen zu. Was verhindere Deutschland und Frankreich, so führte er aus, sich zu verständigen? Seit dem Vertrag von Verdun aus dem Jahre 843, seit der Teilung des Reiches Karls des Großen seien Deutschland und Frankreich fast unaussöhnlich im Kampf gewesen. Wenn diese beiden Nationen, die durch ihren geistigen und moralischen Wert, durch ihre Kultur, durch ihre Geschichte und die wundervollen Werke, die sie vollbracht haben, von gleicher Größe seien, sich eines Tages annähern und verständigen wollten, so würde es sicherlich weniger Kriegsgefahren und gleichzeitig erhöhtes Wohlergehen in Europa geben.

Herriot wieder Kammerpräsident

Nach der Rede des Alterspräsidenten schritt die Kammer zur Wahl des Kammerpräsidiums, der 6 Vizepräsidenten und des Büros der Kammer. Der bisherige Kammerpräsident Herriot wurde mit 421 Stimmen wiedergewählt.

Blum im Senat verurteilt — „Es lebe die Republik der Nationalen“

Bei der Eröffnung der ordentlichen Sitzungsperiode des Senats versicherte Alterspräsident Senator Damecour die Regierung der Unterstützung und des Vertrauens. Scharfe Kritik übte er an den früheren Volksfrontregierungen. Ebenso verurteilte er die 40 Stunden-Woche und die Woche der zwei Feiertage. Zu Unrecht habe Leon Blum behauptet, das Volk hätte ihn bei den Wahlen von 1936 mit der Durchführung derartiger Maßnahmen beauftragt. Tatsächlich habe jedoch damals das Volk nur seine Unzufriedenheit mit der schlechten Wirtschaftslage und mit der Krise zum Ausdruck bringen wollen. Schon die Ergänzungswahlen zum Senat im Oktober 1938 hätten einen Umschwung in der öffentlichen Meinung Frankreichs zum Ausdruck gebracht.

Am Schluß gab Damecour für den Senat der Heberzeugung Ausdruck, daß Außenminister Bonnet aufmerksam Frankreichs Interessen vertreten werde. Man könne nur wünschen, daß die Regierung Daladier lange am Ruder bleiben und ihr Werk fortsetzen werde. Frankreich stehe hinter dieser Regierung. Der Redner schloß mit dem Ruf:

„Es lebe die Republik der Nationalen!“

Der Erfolg der Nationalen

3500 qkm befreit

Über 25 000 Gefangene

DNB. Saragossa, 10. Januar.

Wie das Nationale Hauptquartier bekanntgibt, sind im Verlauf der Katalonienoffensive bis zum Dienstag 3500 Quadratkilometer erobert und 120 Orte befreit worden. Die Tiefe des Vormarsches betrug teilweise 80 Kilometer. Insgesamt wurden 25 223 Gefangene gemacht.

Der Tarraga und Montblanch

DNB. Saragossa, 10. Januar.

Bei dem weiteren Vormarsch der Nationalen an der Katalonienfront rückte die Armeegruppe des Generals Moscardo am Dienstag weiter entlang der Straße Verida-Tarrega-Cervera vor. Die Maestrazgo-Armee Garcia Balinos, die nördlich davon operiert, zieht entlang der Straße Artesa de Segre-Tarrega vor. Dadurch wurde Tarrega von Norden und Westen umklammert. Es entspann sich ein heftiger Kampf, und bereits in den Mittagsstunden konnte die Stadt als nationaler Besitz gelten. Tarrega ist von besonderer Wichtigkeit als Knotenpunkt der Straßen Verida-Barcelona und Artesa-Montblanch. Die roten hatten es durch starke Befestigungen zu einer Schlüsselstellung vor Barcelona ausgebaut.

Auf dem Südfügel der Katalonienfront rückten die Navarra-Brigaden am Dienstag bis unmittelbar vor Montblanch weiter. Im Süden und Westen der Stadt besetzten sie Teile des San-José-Gebirges und riegelten die Straße nach Tarrega im Norden ab. Die Stadt Montblanch liegt zurzeit im unmittelbaren Feuer der nationalen Artillerie und ihr Fall wird schließlich ermarket.

Im Abschnitt Falset wurde der Ort La Figuera,

10 Kilometer nordwestlich Falset, befreit. Die nationalen Truppen stehen damit 28 Kilometer von Tarragona. Die Kämpfe am Südfügel nahmen am Dienstag den Charakter eines reinen Bewegungskrieges an. Der Widerstand der Bolschewisten war im allgemeinen nur gering, nur an bestimmten Stellen kam es zu heftigeren Kämpfen.

DNB. Saragossa, 10. Januar.

Zu dem von den Nationalen östlich von Verida erzielten Erfolg teilt der nationale Seeresbericht ergänzend mit, daß zwischen Verida und Cervera insgesamt 23 Ortschaften in den Besitz der Nationalen gefallen sind. Die meisten dieser Orte waren früher bekannt wegen ihres Reichtums, da sie in einem der fruchtbarsten und reichsten Gebiete Spaniens liegen. Die Nationalen machten hier 1187 Gefangene und erbeuteten eine unerschöpfbare Menge Kriegsmaterial.

Der Frontberichterstatter des DNB, der den Einzug der nationalen Truppen in mehreren befreiten Orten erlebte, schildert die ungeheure Begeisterung, mit der die Bevölkerung die nationalen Soldaten umpfing. In Verida selbst herrscht ein unbeschreiblicher Siegesjubel. Die ganze Stadt hat geflaggt und die Bevölkerung zieht jubelnd durch die Straßen.

Die nationale Luftwaffe bombardierte die Häfen von Valencia und Barcelona erfolgreich. 7 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der Cordoba-Front setzten die Roten ihre Entlastungsoperation fort, die aber trotz eines riesigen Einsatzes von Tanks und Artillerie gescheitert ist. Fast alle Tanks konnten unschädlich gemacht werden. 11 Tanks, von denen 8 sowjetischer Herkunft waren, fielen völlig gebrauchsfähig in die Hand der Nationalen, die sie gegen die Roten selbst einsetzten.

Der Berliner Schriftsteller Niekisch zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

Berlin, 10. Januar.

Nach stägiger Verhandlung fand am Dienstag das Hochverratsverfahren gegen den 49-jährigen Schriftsteller Ernst Niekisch und seine beiden Mitangeklagten vor dem ersten Senat des Volksgerichtshofes seinen Abschluß.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verbrechen gegen das Volk gegen die Neubildung von Parteien wurde Niekisch zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und der 42-jährige Joseph Drexel zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der 38-jährige Karl Tröger wurde eines Verbrechens gegen das Parteineubildungsgesetz schuldig gesprochen und zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei Drexel und Tröger wird die Untersuchungshaft von 1 Jahr 9 Monaten auf die Strafe angerechnet, so daß die Strafe Trögers als verbüßt gilt und der gegen ihn bestehende Haftbefehl aufgehoben wurde.

Die Verhandlung hat ergeben, daß Niekisch mit Hilfe seiner beiden Mitangeklagten seine „Widerstandsbewegung“ auch über das Jahr 1933 hinaus trotz gesetzlicher Verbotes weiterzuführen versucht hat. Auch in der Folgezeit hat er in seinen Schriften eine üble Sache gegen den nationalsozialistischen Staat und seine führenden Persönlichkeiten entfaltet. Die Fortführung des „Widerstandskreises“ stellt sich rechtlich als ein Verbrechen gegen die Neubildung von Parteien dar, während durch die Herstellung und Verbreitung der Schrift-

schriften der Tatbestand der Vorbereitung zum Hochverrat gegeben ist.

Ernst Niekisch ist 1889 in Eresin in Schlesien geboren. Er ist der Verfasser folgender Schriften: „Der Weg der deutschen Arbeiterbewegung zum Staat“ (1924), „Grundfragen deutscher Außenpolitik“ (24), „Jugend und Beruf“ (27), „Gedanken über deutsche Politik“ (29), „Politik und Idee“ (29), „Entscheidungen“, „Die Aktion der Jugend“. Ferner betätigte er sich als Herausgeber von „Die deutschen Arbeiter in Politik und Wirtschaft“, „Der Widerstand“, „Blätter für sozialistische und nationale-revolutionäre Politik“ sowie „Schriftenreihe des Widerstand“.

Judenverhandlungen in Berlin

PAT. Berlin, 10. Januar.

Der Vorsitzende des internationalen Evian-Komitees Dr. Rublee traf heute in Berlin ein, um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Reich in der jüdischen Auswanderungsfrage zu prüfen. Der Vertreter wird, wie es heißt, außer mit dem Reichsbankepräsidenten Dr. Schäfer auch mit den Botschaftern Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten Besprechungen haben.

Die jüdischen Ärzte in Rumänien

PAT. Czernowitz, 10. Januar.

Wie aus einer amtlichen rumänischen Uebersicht hervorgeht, stehen 4200 rumänischen Ärzten, 4600 Ärzte nicht-rumänischer Nationalität gegenüber. In der Bukovina beläuft sich die Zahl der jüdischen Ärzte auf 396, denen nur 106 rumänische gegenüberstehen; ferner sind 24 deutsche, 1 ungarischer und 22 Ärzte anderer Nationalität tätig.

Kino „PALACE“

Heute Premiere!

Der Meister der Maske, nach langer Zeit wieder auf der Leinwand

Boris Karloff

in dem Sensationsfilm mit der kühnen Themenstellung



Der Scharlatan

Der Film eines Arztes, den Liebe auf dem Pfad des Verbrechens trieb.

Ein Film stärkster seelischer Spannung!

Beginn um 4 Uhr nachm. — Preise zu allen Vorstellungen ab 1,00 Zl.

Der Briefmarkenkrieg

zwischen der polnischen und Danziger Post

SW. Danzig, 10. Januar.

Vor nicht allzulanger Zeit gab das Polnische Postministerium einen Satz Briefmarken für die polnische Post in Danzig heraus, auf denen das Danziger Krantor zu sehen war. Auf den Protest des Danziger Senats antwortete Polen, daß an der Tatsache heute nichts zu ändern sei, daß Danzig im 16. Jahrhundert zu Polen gehört hatte. Da die polnischen Postwertzeichen nicht zurückgezogen wurden, gab die Landespostdirektion Danzig sieben einen Satz Briefmarken heraus. Es sind 4 Werte erschienen: 5 Pf. 1500 Danziger Maimritt; 10 Pf. 1630 Neutralitätsvertrag zwischen Danzig und Schweden; 15 Pf. 2. 1. 1814 Danzig wieder preussisch; 25 Pf. 1577 Stephan Bathorys Niederlage vor Weichselmünde. Außerdem wurde ein Gedenkblatt herausgegeben (Preis Dg. 1.—), das die Aufschrift trägt: „Sonderpostwertzeichen der Landespostdirektion Danzig zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Danzigs mit Preußen am 2. Januar 1814“. (Es folgen die vier Wertzeichen.) „Danzig, im Januar 1939“.

Bis auf weiteres sind Gedenkblatt und Postwertzeichen auf dem Sonderpostamt der Danziger Briefmarkenausstellung (8.—14. Januar) zu haben.

Einreiseerlaubnis nach dem Libanon für verbannte Araberführer

DNB. London, 10. Januar.

Den 5 Araberführern Palästinas, die kürzlich zum Besuch der Palästina-Konferenz in London aus der Verbannung auf den Seychellen-Inseln entlassen worden waren, ist es — einer Meldung aus Jerusalem zufolge — nunmehr gestattet worden, von Kairo aus auf 5 Tage in den Libanon zu Besprechungen mit dem sich dort aufhaltenden Mufti von Jerusalem zu reisen.

38 Börsenschieber in Budapest verhaftet

Budapest, 10. Januar.

Die ungarische Devisenpolizei nahm 38 jüdische Börsenspekulanten und Bankiers in Haft, die schwerer Devisenvergehen beschuldigt werden. Es handelt sich hier um Spezialanten, die laufend Devisen ins Ausland verschoben. Die Festnahme erfolgte in der Nacht zum Dienstag während einer Razzia, an der sich mehr als 40 Detektive beteiligten. Die Valutenpolizei arbeitet an der Sicherung des bei den Massenhausdurchsuchungen beschlagnahmten Materials.

Die Dominikanische Republik hat alle Einwanderer mit einer Kopfsteuer von 500 Dollar belegt, u. zw. rückwirkend für mehrere Monate. Diese Steuer wirkt sich gegen die jüdische Einwanderer aus und bedeutet praktisch eine Wagerung, weitere Judenemigranten aus Deutschland anzunehmen.

In einem südafrikanischen Gesetzentwurf wird dafür eingetreten, Personen jüdischer Abstammung von der Einwanderung auszuschließen. Den Juden werden die Kommunisten gleichgestellt sowie alle Personen, von denen man annehmen kann, daß sie die Absicht haben, innenpolitische Unruhen herbeizuführen. Die früheren Einreisegenehmigungen sollen bei Juden z. T. rückgängig gemacht werden. Der Entwurf sieht ferner die Kennzeichnung der jüdischen Geschäfte durch die öffentliche Angabe ihrer Eigentümer, Teilhaber, Direktoren und die Zusammensetzung ihrer Gesellschaften vor.

Gesündere Deutsche Jugend!

Schirach über die umfassenden Maßnahmen zur gesundheitlichen Stärkung der Jugend

In einer Unterredung erklärte Reichsjugendführer v. Schirach zum „Jahr der Gesundheitspflicht“:

Ich will nicht, daß Nikotin und Alkohol wieder zerstören, was Lager und Sportplätze, frische Luft und normale Urlaubszeiten gutmachen. Es darf nicht sein, daß eine geschmacklose, hemmungslose Reklame den Jungen und Mädchen in den entscheidenden körperlichen und geistigen Entwicklungsjahren ein falsches Bild von „ganzen Kerls“ und „richtigen Männern“ vorgaukelt.

Der Führer geht der Jugend mit leuchtendem Beispiel voran. In den HJ wird seine hohe Verantwortlichkeit in allen Fragen der Gesundheitsführung zu ihrer verpflichtenden Tradition erheben. Wir verantwortlichen Jugendführer begegnen den typischen Schäden der Nikotinhungerigkeit jugendlicher Menschen auf Schritt und Tritt, und wir werden alles daransetzen, diese Seuche einzudämmen.

Ich will und werde in Zukunft die Hitlerjugend sauberhalten von diesen schädlichen und entwicklungsstörenden Stoffen.

Schon in den nächsten Tagen wird eine kleine Broschüre in zwei Millionen Auflage den Aufklärungsfeldzug einleiten, der im großen beginnt, und dessen entscheidende Schlachten in den kleinen Einheiten geschlagen werden. Die Pflicht dieses Jahres ist die Gesundheit der Jugend.

Gleichzeitig wird auf breiter Front der Kampf gegen Krankheiten und Organzerstörungen aufgenommen. Eines der gefährlichsten Uebel ist die Zahnsäule. In Zukunft werden die örtlichen Einheitsführer verantwortlich sein für den Zahnbesuch der von ihnen betreuten Jugend. Wenn einmal die schwersten Symptome beseitigt sein werden, wird der Reichsjugendführer Wettbewerb ausschreiben, in denen jene Einheiten Sieger werden, deren Hitlerjungen und Mädel die gesündesten Zähne haben.

Nach den Warschauer politischen Ferien

Warschau, 10. Januar.

Die politischen Ferien sind zu Ende. Der Sejm und die Leitungen der politischen Parteien nehmen wieder ihre Tätigkeit auf. Am Mittwoch wird der Haushaltsausschuß des Sejms mit der Beratung über den Haushalt des Ministerratpräsidiums beginnen. Am Donnerstag kommt der Haushalt des Innenministeriums an die Reihe. Man nimmt an, daß in diesem Zusammenhang Ministerpräsident Skladkowski zur innenpolitischen Lage das Wort ergreifen wird.

In den nächsten Tagen treten der parlamentarische Klub des Odon und die Parteileitung des Odon zusammen. Die polnischen Sozialisten haben für den 12. d. M. eine Sitzung des Obersten Vollzugsausschusses einberufen, während am 15. d. M. der Oberste Rat bzw. das Hauptkomitee der Bauernpartei und des Nationalen Lagers zusammentreten werden.

Seit zwei Tagen weilt in Warschau der polnische Botschafter in Berlin, Lipski.

Berichterstattung Beckis beim Staatspräsidenten

PAT. Warschau, 10. Januar.

Der Präsident der Republik empfing heute den Minister des Auswärtigen Josef Beck.

Weltverband der Auslandspolen wird tagen

Warschau, 10. Januar.

Am 15. und 16. Januar wird in Warschau der Oberste Rat des Weltverbandes der Auslandspolen tagen. Beratungsgegenstand werden in erster Linie Fragen der Vorbereitung des 3. Kongresses der Auslandspolen sein, der — wie die polnische Presse schreibt — nicht nur eine große Kundgebung der nationalen Gemeinschaft des Auslandspolentums mit dem Mutterland sein wird, sondern auf welchem auch die Arbeiten für die nächsten 5 Jahre geplant werden sollen. Auf der Sitzung des Obersten Rates werden auch Fragen des Aufbaues des Weltverbandes der Auslandspolen und des Baues des Hauses der Auslandspolen in Warschau besprochen werden. Schließlich steht auch die Frage der Schaffung eines Ehrenzeichens für Verdienste für das Auslandspolentum auf der Tagesordnung.

Zusammenarbeit deutscher und polnischer Studenten

Berlin, 10. Januar.

Zwischen der Reichsstudentenführung und dem polnischen Studentischen Verband für internationale Annäherung „Liga“ wurde ein Abkommen getroffen, das in diesen Tagen vom Reichsstudentenführer, Dr. Scheel, und dem Präsidenten der Liga, Przewdzicki, unterzeichnet wurde. Der Zweck dieses Abkommens ist die gegenwärtige Zusammenarbeit der beiden Studentenschaften zu erweitern. Die verstärkte Zusammenarbeit wird sich in erster Linie auf folgende Arbeitsgebiete erstrecken: im März wird

in Polen ein deutsch-polnisches Studentenlager

in Form eines Schilagers stattfinden, an dem 15 Studenten von jedem Lande teilnehmen. In dem Lager werden durch Vorträge und Aussprachen politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen behandelt werden. Weiter werden die gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen vermehrt, die Studienreisen und Ausflüge in das andere Land gefördert und eine Vermehrung der für den Studienaufenthalt und Praktikantenaustausch vorgesehenen Plätze erstrebt werden. Durch einen regelmäßigen Austausch werden sich deutsche und polnische Studenten bei den gemeinsamen Veranstaltungen näher kennenlernen.

Studenten aus 21 Ländern tagen

Krakau, 10. Januar.

In der Aula der Krakauer Universität begannen die Beratungen der 22. Ratstagung der Internationalen Studenten-Konföderation (I. S. K.) zu welcher die Vertreter der Staatsbehörden, der Selbstverwaltung, der fremden Staaten, die Professoren der Krakauer Hochschulen, die Mitglieder der Konföderation und die Verwaltung des Polnischen Akademischen Verbandes für Internationale Annäherung „Liga“ sowie zahlreiche Studenten erschienen waren. Außer Polen sind auf der Tagung die Studentenorganisationen folgender Länder vertreten: England, Belgien, Bulgarien, Brasilien, Däne-

mark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Estland, Holland, Luxemburg, Lettland, Neuseeland, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Schweden, Schottland, Ungarn und Südafrika. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Dekan der Krakauer Universität, Prof. Michalski, sprach der Vorsitzende der I. S. K. Claude Desorme (Frankreich). Die Eröffnungssitzung wurde vom polnischen Mundfunk und einigen ausländischen Sendern übertragen. Es sprachen dann noch einige Vertreter aus dem Ausland. Nach Schluß der Sitzung fand auf dem Wawel eine Kranzniederlegung am Grab Pilsudskis statt.

Von Krakau aus begaben sich die Teilnehmer nach Kattowitz, wo sie die Eisenhütte „Slonk“ besichtigten. Von Kattowitz begeben sich die Kongreßteilnehmer nach Krpnica, um dort die Beratungen fortzusetzen. Der Kongreß dauert bis zum 13. Januar.

Was ist das für ein Orden?

Die polnischen nationalen Studenten warnen vor dem Kreuz- und Schwert-Orden

In Lemberger nationalen Zeitungen veröffentlichten nahezu sämtliche dortigen studentischen Organisationen eine Warnung vor dem „Kreuz- und Schwert-Orden“. Die Verfasser der Warnung erklären, daß dieser Orden von dem Fliegerhauptmann Polesinski (nach anderer Lesart soll er Olesinski heißen) in Warschau organisiert worden sei. Die Ziele dieser Organisation seien nicht ganz klar. In dem Reglement des „Ordens“ wird von einer „moralischen Wiedergeburt“ der Menschen gesprochen, an anderer Stelle finden sich scharfe kritische Bemerkungen über die bisherigen Ergebnisse der Arbeit der religiösen und politischen Jugend-Organisationen. Das Nationale Lager führt gegen diese Organisation eine scharfe Aktion, gegen die sich auch der Jesuitenpater Rostworowski öffentlich gewandt hat. Eine Lemberger Studentenorganisation hat auch in dieser Angelegenheit dem Erzbischof Hlond eine Denkschrift zugehen lassen. Schließlich sei noch bemerkt, daß unlängst in der „Polka Jbrojna“, dem Organ der Militärkreise, ein Artikel erschienen ist, aus dem ersichtlich wurde, daß auch diese Kreise sich der Aktion des „Kreuz- und Schwert-Ordens“ gegenüber sehr kritisch verhalten, obwohl dieser von einem Militärsmann organisiert wurde.

Sie sammelten für Rotspanien

Ein Kommunistenprozeß in Wolhynien

In Nowe begann im Bezirksgericht ein großer Kommunistenprozeß gegen 15 Einwohner der Gemeinde Sosza, die dicht an der sowjetrussischen Grenze gelegen ist. Die Angeklagten haben in der Gegend kommunistische Propaganda getrieben, staatsfeindliche Flugblätter verteilt sowie Gelder für die internationale kommunistische Rote Hilfe und für Rotspanien gesammelt. Auf diese Weise hatten sie allein für Rotspanien den Betrag von etwa 1000 Rloty zusammenbekommen. Dieselben Angeklagten befaßten sich mit dem Schmuggel berichtigter Kommunisten nach Sowjetrußland, sobald diese vor den Sicherheitsbehörden flüchten mußten. Michal Slepischenko und Teodor Wejuf, Schüler der Landwirtschaftsschule in Szubtow, hatten unter den Schülern dieser Anstalt kommunistische und Gottlosenpropaganda getrieben. Bei einer Hausdurchsuchung bei ihnen wurden zahlreiche Bücher gefunden, die aus Sowjetrußland stammten, ferner einige Kilogramm kommunistischer Flugblätter sowie Transparente für öffentliche staatsfeindliche Kundgebungen. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

Kiepura grippekrank in Paris

PAT. Paris, 10. Januar.

Jan Kiepura liegt seit einigen Tagen grippekrank im amerikanischen Krankenhaus in Paris. Er hatte in Regene mit Marta Eggerth die Weihnachtszeit verbracht und war nach dem Eintreffen in Paris erkrankt. Im Krankenhaus wurde der bekannte Wiener Arzt Prof. Neumann zu Kiepura gerufen. Obwohl sich das Befinden des Sängers inzwischen gebessert hat, dürfte er doch mehrere Tage bis zur völligen Wiederherstellung im Krankenhaus zubringen. Für den 26. Januar ist eine Benefizvorstellung von Kiepura und Marta Eggerth in der Oper geplant, worauf sie sich mit der „Normandie“ nach New York begeben, wo der Sänger am 10. Februar mit Grace Moore einen Konzertabend gibt.

PAT. Es bestätigt sich, daß das „Berliner Tageblatt“ mit dem 1. Februar eingestellt wird.

Aus der polnischen Presse

Wenn aus einem Juden ein Pole gemacht wird...

In der Monatschrift „Przeгляд powszechny“ weist der Warschauer Theater- und Filmkritiker Jozeflaw Brochel im Zusammenhang mit der Filmbearbeitung des Romans „Strachy“ von Alkiewska auf die skandalöse und tendenziöse Umwandlung des Namens einer der im genannten Roman und im Film vorkommenden Gestalten hin und schreibt hierzu u. a.:

„Im Roman kommt die Gestalt des Theaterspielers Fensterglas vor. Dieser unsympathische Jude ist der eigentliche Anlaß für Lintas Anglist: mit seinen erotischen Erpressungen trieb er sie zum Selbstmord.“

In der Filmbearbeitung wurde der Fensterglas in Dwiernoz umgewandelt, und weil ihn der Schauspieler J. Kreczmar vom Warschauer Teatr Polski spielt, ein ausgesprochen arischer Typ, so glaubt das Publikum eben, Dwiernoz sei Pole. Auf diese Weise wird durch bewußte Fälschung der Jude entlastet, dafür aber der Pole belastet.

Dieser Fall liegt schon außerhalb aller Grenzen des Antisemitismus. Er ist ein Skandal, zu dem die polnische Öffentlichkeit Stellung nehmen mußte. Vor allem aber hätte die Zensur ihn nicht durchlassen dürfen. Wir können uns hier davon überzeugen, daß die Juden folgenden Grundsatz anwenden: ein Jude darf nicht in schlechtem Licht gezeigt werden, denn das wäre Antisemitismus. Ein Pole aber darf im Film als Erpresser, Mädchenhändler und Dieb dargestellt werden — das ist dann vollkommen in Ordnung.

Dieser Fall steht durchaus nicht vereinzelt da. Wir erinnern nur an den Film „Frauen zu verkaufen“, in dem als Frauenhändler durchweg Arier gezeigt wurden, mithin — weil doch die Sache in Polen vor sich geht — Polen. Das Opfer ihrer Waghenshaften dagegen war — ein Judenmädchen! Es liegt Methode in dieser Unverschämtheit: die Methode, Polen und alles Polnische zu beschämen.“

Der Krakauer „S. K. C.“, dem man doch Judenfeindschaft wirklich nicht nachsagen kann, bemerkt hierzu:

„Wir wünschen, daß die oben angeführten Tatsachen zur Säuberung des Augiasstalls führen möchten.“

Neutrale Zone bei Muncacs

Chnst, 10. Januar.

Im Zuge der Liquidierung des Zwischenfalls vom 6. Januar, der sich in Droszweg bei Muncacs zugegetragen hat, ist zwischen der ungarischen und der tschecho-slowakischen Linie eine neutrale Zone geschaffen worden, die vom 11. Januar, 8 Uhr früh, Gültigkeit haben wird. Durch diese Zone, in die keine bewaffneten Abteilungen weder der einen noch der anderen Seite gelangen dürfen, sollen weitere Zwischenfälle verhindert werden.

Tschungking bombardiert

DNB. Schanghai, 10. Januar.

Die letzte sog. Kriegshauptstadt des Tschang-kaischer-Regimes, Tschungking, ist am Dienstag von 10 japanischen Flugzeugen angegriffen worden, die alle militärisch wichtigen Anlagen, insbesondere Waffendepots und Munitionslager, mit Bomben belegten. Es wurden erhebliche Schäden angerichtet.

„Man verbrennt den Weizen, den wir essen wollen“

Arbeitslosendemonstration vor der Internationalen Weizenkonferenz in London

London, 10. Januar.

In London trat am Dienstag die Internationale Weizenkonferenz zusammen. Wie bisher bekannt wird, haben die Vereinigten Staaten von Amerika den Vorsitz der Konferenz niedergelegt, jedoch zu verstehen gegeben, daß ihr Interesse an den Arbeiten der Konferenz dadurch nicht gemindert sei.

Während der Sitzung demonstrierten Arbeitslose vor dem Handelsamt, in dem die Konferenz tagt. Sie trugen große Plakate mit der Aufschrift: „Man verbrennt den Weizen, den wir essen wollen“ und steckten vor dem Handelsamt auf offener Straße eine Weizengarbe in Brand; Polizeibeamte eilten herbei und traten das Feuer aus.

PAT. In Wien sind sieben Schulgloßen in Verkehr gekommen, auf denen die ehemaligen deutschen Kolonien mit der gleichen Farbe bezeichnet sind wie das Deutsche Reich; sie sind als „Kolonien des Deutschen Reiches“ gekennzeichnet.

PAT. Oberst Lindbergh gab der amerikanischen Regierung einen Bericht über die deutschen Luftstützen. Auf dieser Grundlage beabsichtigt Roosevelt, für den amerikanischen Lufthaushalt weitere 50 Millionen Dollar bewilligen zu lassen.

Abraham Grzeszpan (der Onkel des Attentäters) erhielt in der Berufungsinstanz 6 Monate Gefängnis (bisher 4); seine Frau kam mit 3 Monaten Gefängnis davon. Die Geldstrafe wurde aufgehoben.

Ungarn hat dem Ministerpräsidenten und Außenminister von Mandschukuo, Feldmarschall Tschang-Tscheng-Hui mitgeteilt, daß die ungarische Regierung Mandschukuo anerkannt habe.

Beste Sportmeldung:

Italienischer Fedtersieg in Warschau

Am Dienstagabend fand in Warschau ein internationaler Fedtwettbewerb der studentischen Auswahlen Polens und Italiens statt. Die Italiener siegten im Säbelstechen mit 14:2 Punkten, im Degenstechen mit 12½:3½ Punkten. Als bester polnischer Vertreter behauptete sich Nawrocki, der Chimenti schlagen konnte.

Im gestrigen Berliner Freundschaftstreffen zwischen Berliner und Pöjener Boxern siegten die ersteren 8:6. Campeverlor gegen Sulczynski, während Nürnberg einen 1. o. Sieg über Kajimierzak errang. Tieflich unterlag gegen Stompniewicz, Graaf dagegen gewann sein Treffen gegen Walskiol.

Der ist noch nicht frei, wer tun kann, was er will, sondern der ist frei, der tut, was er soll.
Matthias Claudius.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1923 † Der ehemalige König Konstantin von Griechenland in Palermo (* 1868).



Zeitweilig Aufheiterung, stellenweise Schnee

Amtliche Wettervorhersage für heute: Im ganzen Lande allgemein trübe mit zeitweiligen Aufheiterungen, stellenweise Schnee. In Nord- und Mittelpolen leichter Frost, sonst Temperaturen unverändert. Mäßige bzw. ziemlich scharfe West- und Nordwestwinde.

Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Min. Untergang 15 Uhr 50 Min.
Monduntergang 10 Uhr 9 Min. Aufgang —

Kinostreik und Buchhandel

Der Streik in Paris durchgeführte Streik der Kinobesitzer hat eine interessante Nebenfolge gehabt: in den drei Tagen, in denen die Kinos geschlossen waren, sind die Umsätze der Buchhandlungen mit einem Schlag erstaunlich hochgestiegen. Es mag sein, daß an dieser Tatsache der ausgezeichnete Einfall des Reklamechefs einer der größten Pariser Buchhandlungen schuld ist. Diese Firma besitzt mehrere Filialen, die sich sowohl auf den Großen Boulevards, als auch am Champs-Élysées, sowie auch im Quartier Latin befinden. Vor jedem der Läden wurde ein großes Plakat angebracht: „Sie können heute nicht ins Kino gehen. Wie wäre es, wenn Sie heute abend einmal ein Buch lesen würden?“ Tatsächlich blieben die Passanten, von diesem Plakat angezogen, in Scharen stehen, und niemand hat man so viel Bücher verkauft wie in diesen Tagen. Da sich die Sache in den Buchhändlerkreisen natürlich sofort herumgesprochen hatte, waren die gleichen Plakate fast an allen Buchhandlungen zu sehen, und überall mit dem gleichen Erfolg.

Vorbereitungen zur Verdunkelungsübung

Nach Mitteilung der Lodzer Stadtverwaltung wird am 16. Januar in Lodz bekanntlich eine Verdunkelungsübung stattfinden. Es wird sich hierbei nicht um eine Flugabwehrübung handeln, sondern lediglich um einen Versuch der völligen Verdunkelung der Stadt. Die Stadtverwaltung hat seinerzeit allen Hausbesitzern eine Anordnung zugehen lassen, worin die Einwohnerschaft eingehend darüber unterrichtet wird, wie sie sich während dieser Probe zu verhalten hat. Diese Anordnung muß entweder auf Pappe geklebt oder unter Glas an sichtbarer Stelle im Haus vor ausgehängt werden. In den nächsten Tagen werden die Polizeibehörden kontrollieren, ob die Befehle Anordnung auch ausgeführt ist.

Die Stadtverwaltung erinnert ferner alle Hausbesitzer daran, daß es ihre Pflicht ist, alle Organe des Luftschutzes im Laufe der nächsten Tage mit Armbinden und Klammern zu versehen.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich rechtzeitig mit schwarzem Papier zur Abdichtung der Fenster zu versehen.

Zahlt den Kirchenbeitrag für das Jahr 1938

Der Termin läuft am 15. Januar ab!

Die städtische Gewerbeabteilung

teilt mit, daß alle Formalitäten, die mit der Anmeldung von Unternehmen verbunden sind, von der Gewerbeabteilung der Stadtverwaltung, Przejazdstraße 36, von 8 bis 12 Uhr erledigt werden. Es liegt im Interesse des Publikums, sich möglichst in den frühen Morgenstunden im Amt einzufinden, und zwar mit Personalausweis, Mißtäfelbuch und bescheinigter polnischer Staatszugehörigkeit.

Miete darf nicht erhöht werden

a. Durch Sejmbeschluss wurde bekanntlich die Verordnung des Staatspräsidenten vom Jahre 1935 über die Ermäßigung der Miete um 10 bzw. 15 Prozent bis zum Jahr 1940 verlängert. Somit bleiben die Mieten in diesem Jahr in den dem Mieterschutzgesetz unterliegenden Häusern unverändert. Trotzdem versuchen verschiedene Hausbesitzer, vor allem in den Vororten, die Miete zu erhöhen, indem sie mit der Unkenntnis der Mieter rechnen. Im Zusammenhang damit sei nochmals festgestellt, daß das Fördern höherer Miete unzulässig ist.

Abordnung der Saisonarbeiter nach Warschau

a. Einem früher gefassten Beschlusse zufolge fährt in dieser Woche eine Abordnung der Lodzer Saisonarbeiterverbände nach Warschau, um im Ministerium für soziale Fürsorge und in der Hauptdirektion des Arbeitsfonds wegen der diesjährigen Saisonarbeiten in Lodz vorzusprechen. Die Abordnung wird die Zuerkennung größerer Kredite für Lodz verlangen, damit die Arbeiter in diesem Jahr sechs Tage in der Woche beschäftigt werden könnten. Die Besprechung mit der Saisonarbeiterabordnung ist im Fürsorgeministerium auf Freitag, den 13. Januar, festgesetzt worden.

Über 4200!

Es war ein stolzer Höhepunkt in der Lodzer deutschen Arbeit, als der Gauleiter dieser Tage melden konnte, daß die Mitgliederzahl der Volksbewegung allein in unserer Stadt bereits 4200 überschritten habe. Dieser steile Anstieg hat die deutsche Öffentlichkeit allgemein überrascht, zugleich aber mit tiefer Genugung über diese außerordentlichen Fortschritte bei der Erfassung des Deutschtums erfüllt. Und das auf dem Lodzer Boden, der angeblich nicht die geringsten Voraussetzungen für eine derartige Entwicklung bietet bzw. bot!

Wir rücken immer enger zusammen. Brücken werden geschlagen zwischen Menschen, die den verschiedenartigsten Verhältnissen und Lebensbedingungen entstammen. Schranken der alten Zeit fallen, Vorurteile werden fortgeräumt. Tausende reichen sich die Hand zu gemeinsamem Schaffen. So wird der Weg frei für die Zielsetzungen einer neuen Zeit.

Das bezeichnendste Merkmal der Arbeit des Deutschen Volksverbandes als des Trägers der Volksbewegung ist, daß sie sich jeder überflüssigen Theorie fernhält und ausschließlich auf die praktische Wirklichkeit ausgerichtet ist, obwohl gerade völkische Betätigung häufig einen guten Boden für allerhand wirre Ideologien abgibt. Das hohe Ideal der deutschen Volksgemeinschaft ist nicht irgendein Nusch, dem sich ein paar mystisch veranlagte Kringlinge und Jungfrauen hingeben, sondern ein sehr reales Ziel, das mit realen Mitteln anzustreben ist. Daher sind die Schranken, die das Leben in so verschiedenartiger Gestalt zwischen den Menschen aufrichtet, nicht mit dramatischen Beschwörungen aus dem Wege zu räumen, sondern durch die positive völkische Tat.

Für die Jugend stellt das natürlich kein Problem dar. Sie wächst unter dem überwältigenden Eindruck der großen Zeit auf und findet leicht den Zugang zu den Zielsetzungen und Aufgaben der Zeit. Aber eine Volksbewegung ist bestrebt, über den Unterschied der Generationen hinweg, alle Deutschen auf der gleichen Ebene zu vereinigen und zusammenzuführen. Daß die ältere Generation, die unter völlig anders gearteten Verhältnissen großgeworden ist, hier Schwierigkeiten hat und nicht ohne weiteres den An-

schluß an die heutigen Ideale gewinnen kann, braucht nicht müßlos zu machen. Das prächtige persönliche Beispiel von Vertretern gerade dieser deutschen Menschen ist Beweis dafür, daß es bei uns keine Scheidewand zwischen den Generationen gibt. Und so wie die Jugend der natürliche Träger der neuen Zeit ist, so ist es der älteren Generation in keiner Weise ver sagt, das gleiche Bekenntnis abzulegen und durch die Tat alle die Bestrebungen zu fördern, die uns im neuen deutschen Geiste vorwärtsbringen. Alle Vertreter der älteren Generation, die zum Verband stoken und mit ihren junggebliebenen Herzen zu uns stehen, werden zu Verbindungsmännern und Wegbereitern. Sie knüpfen das Band, sie geben Mut und sind gleichzeitig der beste Gegenbeweis gegen alle falschen Theorien.

Wohl aber besteht in der Jugend eine scharfe Abwehrstellung gegen das, was unter der Bezeichnung „Der alte Geist“ zusammengefaßt wird. Dieser alte Geist manifestiert sich in mannigfaltigster Art und zu ungelegener Zeit. Noch kann er es nicht unterlassen, die deutsche Öffentlichkeit mit seinen unzeitgemäßen Lebensäußerungen zu belasten. Der Anbruch einer neuen Zeit hat aber auch ihm bereits schwere Schläge verabreicht und in die alte Denkweise Breschen geschlagen, die in manchen Fällen breiter sind, als dies bislang zum Bewußtsein gekommen ist. Noch halten viele, die im Innern sich zum Neuen bekennen, mit dem offenen Bekenntnis zurück. Aber die Verbindung zu ihnen wird nicht abreißen.

Alein in unserer Stadt halten 14 Ortsgruppen des Verbandes die lebendige Verbindung zu den Volksgenossen aufrecht und sind heute bereits Tausende tätig, die Menschen für die deutsche Gedankenwelt zu gewinnen, törichte Vorurteile der Vergangenheit zu überwinden, den Staudesbündel der Lächerlichkeit preiszugeben, weitere Tausende einzureihen und sie teilnehmen zu lassen an der großen Volkskameradschaft, zu der wir dank der umfassenden Tätigkeit des DVV auf dem Marsche sind!

Wieder einmal Ueberschwemmung in Lodz

In Doly ein See — Flüsse in Ruda Pabianicka über die Ufer getreten

a. Der Witterungsumschlag und der starke Regen brachten den Schnee zu so schnellem Tauen, daß sich große Wassermassen bildeten. Da der Erdboden noch gefroren ist, kann das Wasser nicht einzieschen und sucht Abfluß an der Oberfläche. Infolgedessen kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu beträchtlichen Wasseransammlungen.

Am schlimmsten gestaltete sich die Lage in der Trembackastrafe neben der Dolystraße, sowie in der Nähe der Friedhöfe in Doly. Hier befindet sich das Bett einer nach Süden zu gehenden Abzweigung des Flusses Łódka, das jedoch während des größten Teiles des Jahres trocken liegt, da der Quell verstopft ist. In dieses trodene Flußbett schütteten Fuhrleute seit einiger Zeit Müll; die Wassermassen strömten nun dem Flußbett zu, das aber stellenweise völlig zugeschlammte ist. Da das Wasser keinen Abfluß hatte, sammelte es sich an einer tief gelegenen Stelle und bildete längs der Trembackastrafe einen etwa 70 Meter langen und mehrere Meter breiten See. Ernstliche Gefahr für Bauten besteht nicht, da die Häuser hier im allgemeinen an hoch gelegenen Stellen stehen. Nur das Haus eines gewissen Bendel steht ziemlich niedrig und dürfte bei weiterem Anstiege des Wasser bedroht sein. Nach der Trembackastrafe wurde eine Arbeiterkolonne entsandt, die Abflußgräben ausheben wird.

Auch die Insklaskastraße sowie die Marysińska sind dicht an der Stadtgrenze zum Teil unter Wasser gesetzt. Hier wurden jedoch nach dem letzten Hochwasser von der Stadtverwaltung Abflußbrunnen eingerichtet, so daß das Wasser hier bald einzieschen dürfte.

In Widzew, wo bisher immer die größte Wassergefahr bestand, sind die Folgen des plötzlichen Tauwetters nach den letzten durchgeführten Schutzmaßnahmen nicht nennenswert in Erscheinung getreten. In der Bawelnianastraße wurden Schutzwälle errichtet. Trotzdem wird die Lage hier überwacht, da das Wasser noch steigt.

In Ruda Pabianicka

Die durch Ruda Pabianicka fließenden Flüsse Ner und Dłochowka sind in der Stadtmittte reguliert und fließen in einem tiefen Flußbett. Hochwasser bedeutet also hier keine Gefahr. Anders jedoch gestaltet sich die Lage in der Vorstadt Chochula am Ende der Garapichstraße, wo die Dłochowka in den Ner mündet. Hier fließt der Fluß durch niedrig gelegene Gebiete. Da der Lauf des Wassers durch Eis gehemmt wurde, trat es über die Ufer und überschwemmte das Land in größerem Umkreise. Mehrere niedrig gelegene Arbeiterhäuschen wurden hierbei unter Wasser gesetzt. Da das Wasser weiter steigt, sind Maßnahmen zum Schutz der hier wohnenden Menschen getroffen worden.

Die Lage in der Wojewodschaft

Die Flüsse in der Lodzer Wojewodschaft sind noch nicht in Bewegung geraten, so daß das Wasser oberhalb der Eisschicht fließt. Im großen und ganzen besteht keine nennenswerte Gefahr.

Billige Züge nach Warschau und Zakopane

Zum Bogländerkampfs Polen—Holland fährt am Sonntag, den 15. Januar, ein billiger Sonderzug nach Warschau. Abfahrt vom Fabrikbahnhof um 6,30 Uhr. In Lodz trifft der Zug am gleichen Tage um 23,50 Uhr ein. Der Preis der Kontrollkarte für beide Fahrten beträgt 7 Zloty.

Die Warschauer Abteilung der Liga zur Förderung der Touristik veranstaltet ferner Ende Januar einen billigen Zug zu den 4. Schmeistereiwerken des Bezirkes Podhale in Zakopane. Der Zug verläßt Lodz (Fabrikbahnhof) am Freitag, den 27. Januar um 19,26 Uhr und trifft in Lodz wieder am Montag, den 30. Januar, um 6,52 Uhr ein. Die Fahrt kostet (hin und zurück) 18,30 Zloty, wobei Liegeplätze reserviert sind.

Neue gewerbliche Unternehmen

Laut Mitteilungen der städtischen Gewerbeabteilung sind letzters 15 neue Unternehmen bestätigt worden, und zwar: 3 mechanische Webereien, 1 Handweberei, 1 mechanische Sargtischlerei, 1 Bandweberei, 1 Wirkwarenfabrik, 1 Tricotwarenfabrik, 1 Strumpfweberei, 1 Seidenwa-

renfabrik, 2 mechanische Druckereien, 1 Textilfabrik und 1 Anbau für eine mechanische Bäckerei.

Tariffenkung bei den Autodroschken?

p. Die Verkehrs- und Bauabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes (Kraftwagenreferat), hat die Einberufung einer Konferenz mit dem Berufsverbände der Autobusbesitzer, dem Verbands der Autodroschkenbesitzer und verwandter Institutionen angekündigt, um u. a. eine Tariffenkung zu besprechen. Der Tarif der Autodroschken für den ersten Kilometer beträgt bekanntlich jetzt Zloty 1,20 und für jeden weiteren Kilometer 60 Groschen. Man wird bestrebt sein, den Tarif so weit herabzusetzen, wie in Warschau, d. h. auf 80 Groschen für den ersten und 50 Groschen für jeden weiteren.

Heute werden bestattet:

Erna Alice Surocka geb. Ticken, 43 Jahre alt, um 14,30 Uhr auf dem alten ewang. Friedhof, Artur Josef Böhmer, 12 Jahre alt, um 14 Uhr auf dem ewang. Friedhof in Doly und Daniel Wolf, 48 Jahre alt, um 14 Uhr auf dem neuen ewang. Friedhof.

Die Ziehung der Proz. Prämien-Investitionsanleihe

Table with columns: 1. Emission, 3. Ziehungstag, Ohne Gewähr. It lists various numbers and their corresponding prize amounts.

Der letzte Ausweg

aus Trübsal, Pessimismus und Verzweiflung ist ein Theaterabend mit der „Primanerin“ im „Thalia“-Theater. Am kommenden Sonntag wird dieses prächtige Lustspiel zum letztenmal gespielt, da ein auswärtsiges Gastspiel bevorsteht.

Junge Frau auf der Straße angeschossen

Der Täter verweigert die Aussage. Gestern nachmittag wurde eine junge Frau, als sie im Begriff war, die Jawadzkastraße, in der Nähe des Hauses Nr. 29, zu überqueren, von einem Unbekannten angeschossen.

Schokoladenautomaten mit Hilfe von Falschmünzen geklündert

Vor dem Stadtgericht hatte sich gestern der 17-jährige Mieczyslaw Trzewinski, wohnhaft Zabiazkastr. 9, unter der Anklage der Fälschung und des Diebstahls zu verantworten. Trzewinski, ein fröhlicher und geistvoller Bursche, fertigte aus dickem Blech Scheiben in der Größe und im Gewicht einer 20-Groschenmünze an, suchte in Begleitung des 13-jährigen Josef Hientala, eines Nachbarjungen, die Bahnhöfe auf und plünderte mittels dieser „Münzen“ die Schokoladenautomaten.

Lawinen, Lawinen...

Schifahrer, Vorsicht! — Gefahren des Schnees — Rettung ist schwer!

Kein Tag vergeht gegenwärtig, ohne daß der Leser von Lawineneingriffen liest. Dort ist einer mitgerissen und gerettet worden, hier ist es jemand schlimmer ergangen, die Rettungsarbeiten dauerten zu lange und Wiederbelebungsversuche blieben ergebnislos.

Nennen wir das Kind ruhig beim Namen: acht von zehn, die durch eine Lawine Schaden erleiden oder sogar das Leben einbüßen, haben das ihrem Leichtsinne zuzuschreiben. Es ist Leichtsinne, nicht ganz genau den Schnee zu prüfen, über den die Schier gleiten sollen, es ist noch größerer Leichtsinne, nicht auf den Rat erfahrener Bergkenner zu hören.

Es gibt eine ganze Menge Berge und Abhänge, die als besonders lawinenreich bekannt sind. Es gibt darüber hinaus Witterungsverhältnisse, die sehr zu erhöhter Lawinentätigkeit beitragen. So zum Beispiel vor allem plötzlich einsetzendes Tauwetter.

In neuerer Zeit verwendet man die Lawinen-

schüre. Sie sind rot und zeigen der Rettungskolonne, wo die Verschütteten zu suchen sind. Sie haben schon in unzähligen Fällen ihre Brauchbarkeit und Nützlichkeit erwiesen, und es wäre unverzeihlicher Leichtsinne, wenn sie heute jemand, der lawinengefährdetes Gebiet zu durchschreiten hat, nicht mit auf den Weg nähme.

Die größte Gefahr, die größte Schwierigkeit, mit der eine solche Rettungskolonne zu kämpfen hat, besteht in den riesigen, lockeren und eisbrockendurchsetzten Schneemassen, die eine größere Lawine zurückläßt. Man muß versuchen, den Schnee so schnell wie möglich zur Seite zu schaffen und muß zugleich dafür Sorge tragen, daß diese Arbeit nicht durch dauernd nachrutschenden Schnee gefährdet wird.

Von der vernichtenden Gewalt einer großen Lawine macht sich kaum jemand eine richtige Vorstellung, der nicht einmal die Winterzeit in den Bergen oder in ihrer Nähe verbracht hat. Starke Bäume werden wie Streichhölzer geknickt, ganze Waldabhänge werden einfach abgerastet, Häuser, die im Wege stehen, werden eingedrückt.

Bis eines Tages dann wieder neuer, härterer Schnee fällt, schöner, griffiger Pulverschnee, der eine unübersteigliche Anziehungskraft auf jeden Schlüssler ausübt. Und so lange sich das Thermometer unten im Quartier merkliche Grade unter Null hält, darf man getrost der Versuchung erliegen, die dieser Schnee für jeden Wintersportler in sich birgt.

Personliches. Am Montag ist der Leiter der städtischen Gewerbeabteilung, Ing. Stanislaw Przegdziecki, vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

p. Auszeichnung von Arbeitern. Der Vizestadtsekretär des Lodzer Kreises, Henryk Czerwinski, hat gestern folgende Personen aus dem Kreise für eifrige Betätigung in ihrem Beruf mit dem Verdienstkreuz aus Bronze ausgezeichnet: Franciszek Buczynski, Arbeiter der Firma „Boruta“ in Zgierz; Augustyn Hajduszkiwicz, Tischler in Ruda Babianicka; Marcin Kowalski, in Chojny wohnhaft, Ofenarbeiter; Walenty Maliszewicz, Arbeiter aus Ruda Babianicka; Johann Neumann, Arbeiter aus Zgierz; Teofil Paszkowski, Arbeiter der Firma „Boruta“ in Zgierz; Ignacy Szadzak, Zimmermann der Firma „Boruta“ in Zgierz; Johann Weiß, Arbeiter in Alexandrow und Antoni Jaleski, Monteur des Zgierzer Elektrizitätswerkes.

a. Straßentrübsal verurteilt. Die Unvorsichtigkeit auf den Straßen in der Nacht hat in letzter Zeit zugenommen; leichtsinniges Gesindel hält sehr oft vorübergehend an und verlangt Geld zu Schnaps. Ein solcher Fall ereignete sich in der Nacht zum 12. November 1938 in der Wjoczkistr. Hier wurde Josef Warszalek von einem Mann angehalten, der um eine Zigarette bat. Da der Angesprochene keine Zigaretten hatte, gab er dem Mann 20 Groschen, damit er sich eine kaufe. Der Fremde nahm das Geld und ging, kehrte aber nach einer Weile zurück, fiel über Warszalek her und raubte ihm 10 Zloty, die Uhr und die Handtasche. Warszalek erstattete sofort bei der Polizei Meldung, der es gelang, den Täter noch in derselben Nacht festzunehmen. Er erwies sich als der 21-jährige Jerzy Modzolewski. Der gefährliche Bursche hatte sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu einmonatiger Gefängnis, zu 50 Zloty Geldstrafe und zum Verlust der Rechte für die Dauer von 5 Jahren verurteilte.

a. Falschgeldverbreiter verurteilt. Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saßen gestern der 49-jährige Franciszek Siuda und die 37-jährige Kazimiera Gorka. Der Polizei war seit langem bekannt, daß Siuda einigen Frauen falsches Geld zur Verbreitung übergab. Er konnte aber nie gefaßt werden. Erst im November v. J. konnten Siuda und seine Geliebte Gorka in der Wzesnienkastraße festgenommen werden, als sie Landeuten falsches Geld anschiemern wollten. Als sie festgenommen wurden, warf Siuda drei falsche 10-Zlotymünzen und die Gorka eine Münze über einen Mann. Franciszek Siuda wurde zu 6 Jahren Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe, die Gorka zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Beiden wurden die Bürgerrechte für 10 Jahre abgesprochen.

a. Einbruchsdiebstahl. Gestern nacht drangen unbekannt Täter in die Wohnung von E. Klinhaus, Bierackstr. 17. Die Wohnung war ohne Aufsicht. Die Diebe packten verschiedene Sachen im Werte von 7000 Zloty zusammen und entkamen unbefolgt. Die in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein.

a. Von der Eisenbahn gelötet. Zwischen den Stationen Justynow und Galkowek wurde die 43-jährige Rosalie Hientara aus dem Dorf Nowiny, Kreis Rawka, von der Eisenbahn überfahren. Die Frau war auf der Stelle tot.

a. Wäßer Sturz. In der Sklabowostraße stolperte die 36-jährige Walentyna Glez aus Nowo-Zlotno, Lutomerstr. 34, und stürzte so unglücklich, daß sie ein Bein brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

p. Dieb angeschossen. An der Ecke Dworzaka- und Mlynarskastraße wurde gestern abend der Dieb Roman Mlynarski beim Widerstandversuch von einem Polizisten angeschossen. Der Verletzte wurde mit einem Bauchschuß ins Krankenhaus eingeliefert.

a. Zwei Finger abgehakt. Zygmunt Janczewski, Smolnast. 22, ging beim Holzhacken so unvorsichtig zu Werke, daß er sich zwei Finger der linken Hand abhakte. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Feuer. In der Räuchererei des Laib Brzozewski, die sich im Parterrehaus Drennowskast. 32 befindet, entstand durch Unvorsichtigkeit Feuer. Es wurde die Feuerwehr gerufen, die den Brand nach kurzer Eskalation unterdrückte.

a. Gestern mittag entstand im Warenlager von Barcinski, Petrikauer Str. 61, infolge eines überheizten Ofens Feuer. Die Feuerwehr unterdrückte den Brand nach kurzer Zeit.

a. Eine Nähnadel verschluckt. Der 32-jährige Antoni Sobczak, Zygmuntowskast. 7, nahm, wie das so oft beim Nähen in leichtfertiger Weise gehandhabt wird, eine Nähnadel in den Mund. Durch Unvorsichtigkeit gelangte die Nadel tiefer in den Mund und Sobczak verschluckte sie. Es mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die Sobczak in ein Krankenhaus überführte, wo er operiert werden muß.

a. Benzinexplosion. Die 22-jährige Helena Kravczyk, Nizkast. 42, reinigte Kleider mit Benzin. Sie kam dabei wahrscheinlich dem Feuer zu nahe, und das Benzin explodierte. Die Kravczyk erlitt ernste Verbrennungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Silben-Rätsel.

che — cel — dau — dau — dech — dra — du — e — el — erl — ge — ge — grün — haar — i — im — in — is — la — lo — ma — me — men — mer — na — nei — ni — nig — o — phi — ra — re — ri — rie — schüg — se — sieb — ster — strie — süb — te — me — wild — zept — zwing.

Aus vorstehenden 45 Silben sind 16 Wörter zu bilden, die folgende Bedeutung haben: 1. Gartensierspinnse, 2. Glibberpuppe, 3. Seemannslappe, 4. Streichinstrument, 5. Küchengerät, 6. Tierchau, 7. Ballade von Goethe, 8. Alerische Verordnung, 9. Schweizer Reformator, 10. Kriechtier, 11. Oker von Porzing, 12. Griechische Sagenfigur, 13. Lauter Anruf, 14. Fabeltier, 15. Teil der Hand, 16. Teil des Wirtschaftens. Nach richtiger Bildung der Wörter ergeben diese, in ihren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch von Chamisso.

Table with 2 columns: Number (1-8) and Silben-Rätsel (9-16). It lists the words to be formed from the silbenrätsel.

Auflösung des Kreuzworträtsels von gestern.

Senkrecht: 1. Netz, 2. Niese, 3. Arie, 4. Gummi, 5. Emma, 6. Oren, 9. Werner, 11. Eiland, 13. Zug, 16. Rat, 17. alles, 18. Nanna, 19. Steg, 20. Jota, 22. Reis, 23. Keil, 25. Eis.

Waagrecht: 1. Agra, 4. Geld, 7. Zertum, 8. zwei, 10. Immer, 12. Segel, 14. Main, 15. Uri, 17. Ago, 19. Seil, 21. Erant, 24. Troll, 25. Ende, 26. Termin, 27. Gras, 28. Saal.

Photo-Presse

Schnappschüsse im Dunkeln?

Sa — und zwar so:
(Fortsetzung)

Die Entfernung der Lampe vom Motiv wirkt sich nach der einfachen Regel aus: Je näher sich ein Gegenstand vor einer Lampe befindet, desto intensiver wird er auch angeleuchtet. Wenn man etwas deutlich lesen will, geht man ja auch dicht an eine Lampe heran. Ob man sich mit der Kamera näher oder weiter befindet, ist dabei belanglos, denn das angestrahlte Motiv bleibt unberührt davon in der gleichen Helligkeit bestehen.

Von der Lichtstärke der Lampe hängt natürlich die Belichtungszeit in gleicher Weise ab, denn man wird bei einer 500-Watt-Lampe eben zehnmal kürzer belichten können als bei einer 50-Watt-Lampe, da die erstere zehnmal soviel Licht spendet.

Mit der Lichtempfindlichkeit des Films ist es bei der Kunstlichtphotographie (vorausgesetzt, daß panchromatisches Material verwendet wird) genau so bestellt, wie bei dem Schnappschuß bei Tageslicht. Je höher die Din-Zahl, desto empfindlicher ist er, und man wird daher zu einer möglichst kurzen Belichtungszeit mit einem höchstempfindlichen Film gelangen, wie mit dem Agfa Xpian Super Special von 19/10 Grad Din.

Angaben über die Art und Entfernung eines Aufhell-schirmes, den man gegebenenfalls mitverwendet, sind von großer Wichtigkeit. Ein Aufhellschirm ist nämlich in stände, eine zweite Lampe zu ersetzen. Stellt man z. B. eine Mitt-ra-photolampe schräg links vom Motiv auf und bringt man einen Aufhellschirm auf die rechte Motivseite, so daß er das Licht wieder zurückstrahlt, dann kann man gleich um die Hälfte kür-zer belichten. Jede Belichtungszeit wird ja bekanntlich immer auf die Schatten berechnet. Erhalten aber die Schatten von einem Aufhellschirm Zeichnung und Licht, dann ergibt sich auch notwendigerweise eine längere Belichtungszeit. Aufhell-schirme sind z. B. größere Bogen weißen Papierses bzw. weiße, ge-spannte Lächer oder aber größere Spiegel bzw. Staniofolien. Weiße Flächen geben ein zerstreutes Licht, wogegen Spiegel das Licht voll zurückstrahlen.

Die verwendete Blende wird man natürlich möglichst groß wählen, denn je größer die Blendezahl, desto kürzer die Be-lichtungszeit, die wir so kurz wie möglich zu halten bestrebt sind.

Die notwendigen Zahlen über die verwendete Verschlußge-schwindigkeit werden ebenfalls in die Tabelle aufgenommen, doch wird erst jene nachträglich als die richtige vermerkt, die sich nach dem Entwickeln des Films als die kürzeste in bezug auf die Schärfe eines guten Negatives gezeigt hat.

Am Schluß befinden sich noch Angaben über den verwen-deten Entwickler und über die Entwicklungszeit bei 19 Grad. Wir entwickeln Kunstlichtaufnahmen nämlich lieber etwas wär-mer (sogar 20 Grad können angewandt werden), weil der Entwickler um so mehr herausholt, je wärmer er ist, und wir auch mehr Deckung bei kurzer Expositionszeit erhalten. Aus dem gleichen Grunde verwendet man auch besser einen an und für sich stärker deckenden Entwickler, da dieser im Gegen-satz zum Feinornament-Entwickler dichtere Negative ergibt.

So unterziehen wir uns einmal der kleinen Mühe und machen, wie schon gesagt, drei Aufnahmen vor weißem Hin-tergrund ohne Aufhellschirm mit 1/2, 1/10 und 1/20 Sek., dann drei weitere Aufnahmen wieder mit 1/2, 1/10 und 1/20 Sek., verwenden hierbei aber einen Aufhellschirm. Dann wechseln wir den Hintergrund und machen dieselben Aufnah-men ohne Aufhellschirm und schließlich nochmals mit einem solchen. Nun wird der Film entwickelt, und unsere Versuche werden endlich durch eingehendes Betrachten der Negative ausgewertet. In der Tabelle werden rote Kreuze dort ange-bracht, wo durch die Aufnahmebedingungen gute Resultate ent-standen sind, und es steht jetzt dem Schnappschützen bei Kunstlicht nichts mehr im Wege. Wir brauchen kein Kopfschütteln und keinen Belichtungsmeßer mehr — wir werden laut unserer Tabelle immer gleich gute und gleichartige Negative erhalten, wenn wir die erprobten Bedingungen einhalten, gleichgültig, ob wir unsere Frau, unsere Kinder, unseren Hund oder un-seren Piepmatz photographieren.

Winter- u. Karnevalsfreuden kannst Du für immer im Bilde festhalten! Anleitungen gibt Dir Photo-Dippel, Inh. A. Fiedler, Nawrot 2

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,00—2,20 Zl., Herzstäbe 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 2,00 Zl., Kisteneier 1,50—1,80 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Weiß- und Rotkohl 20—40 Gr., Blumenkohl 30—50 Gr., Rosenkohl 80 Gr., Rettich 15 Gr., Brücken 15 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 10—15 Gr., rote Rüben 10—15 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 25—30 Gr., Spinat 50—80 Gr., Apfel 0,60—1,20 Zl., Zitronen 10—15 G. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,50—4,00 Zl., eine Putz 5,00—10,00 Zl.

a. Wessen Eigentum? In der Untersuchungsabteilung in Perzika befindet sich eine goldene Deckeluhre, die im Sep-tember 1938 an der Grenze zwischen den Ortschaften Kalki, Kludzia, Przaglow und Wlodzimierzow am Fluß Lucionza gefunden wurde. Wahrscheinlich war sie von einem Sommer-fischer verloren worden.

a. Unfall vor dem Hause. In der Drewnowaska, 50 ver-ließ ein Kraftwagen das Haus. Als der Wagen über die Rinnsenbrücke fuhr, hob sich der Brückenbalken von der einen Seite. Von dem zurückschlagenden Brett wurde die Hauswä-rterin am Bein getroffen, das brach. Die Verunglückte wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Durch Messerstiche verletzt. In der Slowackistraße 49 wurde der 27jährige Gajal während einer Schlägerei durch Messerstich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Ein Chirurgus unarmte seinen Freund, schwur ihm ewige Freundschaft und rief: „O, breche nur einmal Arm und Bein, du sollst leben, was ich für dich tun werde!“

Beinahe stimmt es. „Ist es wahr, daß du in Monte Carlo zehntausend Zloty gewonnen hast?“

Ja, so ungefähr! Genauer gesagt, es ist nicht in Monte Carlo, sondern in Sopot gewesen, und es waren nicht zehntausend, sondern zehn, und ich habe sie nicht gewonnen, son-dern verloren!“

Können Tiere denken?

Ein Kulturfilmregisseur berichtet von seiner Arbeit

B. P. Die Afa führt einen Kulturfilm „Können Tiere denken?“ vor, der in das For-schungsgebiet der modernen Tierpsychologie ein-bringt. Wir baten Herrn Dr. Heydenreich, den Regisseur dieses Films, uns einiges aus seiner Arbeit an diesem Film zu erzählen.

Der Frosch als „Diva“

Im Tierreich stoßen wir auf viele wunderbare Er-scheinungen, die das Tier befähigen, sei es auch noch so primitiv, sich in seiner natürlichen Umwelt zweck-mäßig zu verhalten. Das war der Grundgedanke, mit welchem wir an die Arbeit dieses Films gingen. Wir haben eine Reihe von interessanten Versuchen aus dem Forschungsgebiet der Tierpsychologie zusammengetra-gen und sie je nach der Möglichkeit der Verfilmung aus-gesucht. Allerdings gab es besonders für den Ka-meramann bei den Aufnahmen noch manche harte Ruß zu kneten. Im Manuskript steht zum Beispiel in wenigen Zeilen, daß einem Frosch ein Stück Filtrier-papier, welches mit ganz schwacher Essigsäure getränkt ist, auf die Zunge gelegt wird. Der Frosch beseitigt das juckende Etwas mit einer Wischbewegung. Wir dachten diese lächerlich kurze Szene in höchstens einer Stunde zu verfilmen. Aber weit gefehlt. Volle acht Tage mühten wir uns ab, bis das Tier sich endlich mal im Schärfenbereich der Kamera das Filtrierpapier wegwischte. Wir nahmen dem Licht die unangenehme Wärme mit großen Kühlbehältern und packten dicke Eisstücke unter die Glasplatte, auf welcher der Frosch saß, um ihn durch die Kälte träger werden zu lassen. Aber auch dann kostete es noch viele verlorene Meter Film. Und so gab es bald bei jeder Szene eine neue Überraschung.

Wasserflöhe suchen das Licht

Bei den Wasserflöhen zum Beispiel mußten wir erst durch langes Suchen darauf kommen, daß sie sich für unseren Versuch am günstigsten bei rotem Dunkel-kammerlicht filmen lassen. Das klingt sehr verrückt, filmen bei Dunkelkammerlicht! Aber es ging, denn unser Filmmaterial ist noch für rotes Licht empfindlich, die Wasserflöhe sind es kaum. Wir gossen also, wie vorgeschrieben, Selterswasser zu den Wasserflöhen in den Aufnahmebehälter und schalteten eine kleine Ta-schenlampenbirne, die sich oben am Behälter befand, ein. Die im Selterswasser enthaltene Kohlensäure

bringt die Tiere in Atemnot, und wie auf Kommando wandern sie nach oben zum Licht. Das hat in der freien Natur den Sinn, daß die Wasserflöhe, sobald das Wasser am Grunde ihres Tümpels durch irgend-einen Umstand verpestet wird, in Richtung des einfal-lenden Tageslichts schwimmen und so zur Oberfläche finden, wo aus der Luft guter Sauerstoff in das Wasser eindringt. Wie sehr die Tiere an diesen Licht-reiz gefesselt sind, zeigen wir in unserem Versuch. Nachdem die Tiere sich alle oben beim Taschenlampen-licht versammelt haben, schalten wir die Lichtquelle aus und eine neue Birne, die sich am Boden des Behälters befindet, ein. Prompt machen sie kehrt und schwimmen für nach unten ins verdorbene Wasser.

Das dumme Huhn

Neuerst dämlich benimmt sich ein Huhn. Wir haben in den Zaun des Hühnergeheges ein Loch ge-schnitten und dann ein paar Schritte feillich Futter vor den Zaun gestreut. Das Huhn versucht unermüd-lich, durch den Zaun nach dem Futter zu picken. Auf-gereggt pendelt es auf und ab. Es hat aber nicht die Fähigkeit, sich von dem Anblick des ersehnten Futters loszureißen, einen neuen Entschluß zu fassen und nach einem Umweg zu suchen.

Anderes verhalten sich ein Hund und ein Affe, denen wir die gleiche Aufgabe gestellt hatten. Sie ver-suchten natürlich auch erst, den lockenden Leckerbissen auf direktem Weg zu erfassen, aber nachdem sie ein-gesehen hatten, daß das Futter zu weit außerhalb des Zaunes liegt, haben sie sich entschlossen, nach einem Umweg zu suchen, und so das Loch im Zaun gefunden.

Der Affe gar possierlich ist

Ein Schimpanse mußte zusehen, wie eine Birne unter dem mittleren von drei umgestülpten Blumen-töpfen versteckt wurde. Nach einiger Zeit wird er wie-der zu den Töpfen geführt, und er erinnert sich sofort, obwohl er durch Spielen auf andere Gedanken gebracht wurde, unter welchem Topf die Birne lag. Aber wäh-rend er spielte, wurde die Birne mit einem Knäuel Zeitungspapier verpackt, und sein Gesichtsausdruck verrät deutlich die Enttäuschung, die ihm bereitet wurde. Und wenn wir uns nun am Ende des Films fragen: Können Tiere denken?, so haben wir miterlebt, wie es einige können, die anderen aber nicht.

Vom Film

„Frauen für Golden Hill“

(Berliner Filmpremiere)

Ein Sensationsdrama mit antiker Kintopkolportage-Romantik. Vorzüglich gespielt und registriert. Das Ganze, in einem Jurisio hingewirbelt, läßt Witz und Spannung nicht ausbleiben.

Im Golden Hill wäscht ein Häuflein tapferer, tüch-tiger Jungen Gold. Mühseligkeit, Tropenhitze, der Erfolg, der nicht kommen will, usw. läßt sie auf abwegige Gedanken kommen. Kurz und gut: sie haben das frauen-lose Leben satt; sehen eine Petition auf an den Chef in Sydney und bekommen nun das, um was sie baten: Frauen für Golden Hill. Naturkatastrophen steigern seel-liche Katastrophen, die nun in Golden Hill durch die holde Weiblichkeit in der Männergar ausgelöst werden. Aber Eifersucht, Verrat, gebrochene Freundschaft, Mord-versuch, alles wird zum Schluß durch Edelmut, Tapferkeit, Opfermut wettgemacht.

Darstellerisch tun sich unter der Mänerschar Victor Staal, Karl Martell, Otto Gebühr (diesmal nicht „der Zweite“, aber der Erste, d. h. als Manager der Mänerschar) hervor. Unter den Frauen schoß Kir-sten Heiberger — ein neues Filmgesicht mit Leander-Stimme — den Vogel ab. Aber auch die anderen Weib-lein waren nicht übel; insonderheit Grete Weiser, Lotte Kaufsch.

Laurels dritte Ehe geht in die Brüche. Stan Laurel, der frühere „dümm Partner“ von Oliver Hardy, wird auch in seiner dritten Ehe vom Unglück verfolgt. Seine jetzige Frau, eine russische Sängerin, hat die Scheidung gegen Laurel eingereicht. Sie be-hauptet, daß die beiden früheren Frauen des Film-stars sie ständig belästigten. Laurel hat seine jetzige Frau erst am 1. Januar 1938 geheiratet und dann in zwei weiteren Ehezeremonien diese Ehe-scheidung später bestätigen lassen.

Aus der Umgegend

Last

Im Brunnen ertrunken

a. Auf traurige Weise kam im Dorf Kunice, Kreis Last, der 14jährige Landwirtssohn Stanislaw Głuszak ums Leben. Der Knabe wollte aus dem Brunnen Wasser schöpfen. Als er sich über die Brun-neneinfassung beugte, brach ein morsches Brett und der Knabe fiel in den Brunnen. Da Hilfe nicht zur Stelle war, ertrank er. Das Unglück wurde bemerkt, als man nach dem Vermissten suchte.

Agiers

Vom Frauenverein

St. Montag veranstaltete der Agierzer Frauen-verein in seinen Räumen eine Weihnachtsfeier. Nach einem Begrüßungsgebet und dem allgemeinen Lied „Süßer die Glocken nie klingen“, sprach Herr Pastor Falzmann einige Worte über Weihnachten. Es folgte eine Kaffeepause. Nachher fanden von Kin-

bern vorgetragene Schattenspiele statt, die die Gäste in die Märchenwelt versetzten und große Freude be-reiteten. Nun folgte eine Verlosung, die viel Heiter-keit hervorrief und wofür den Damen Auerbach, Ernst Kluge und Schamul besonderer Dank gebührt. Mit dem Lied „D du fröhliche“ wurde die schlichte Feier beendet, die allen Teilnehmern noch lange in Erinne-rung bleiben wird.

Rundfunk-Presse

4000 Zloty für den Rundfunkteilnehmer Nr. 1 000 000

Schon in nächster Zeit ist mit der Registrierung des ersten „Millionärs“ des Polnischen Rundfunks zu rechnen. Der Abonnent, der unter der Nr. 1 000 000 eingetragen wird, erhält ein PND-Sparbuch mit 4000 Zloty, die Nr. 999 999 und 1 000 001 Sparbücher mit je 1000 Zloty. Außerdem werden die beiden ältesten Rundfunkteilnehmer, die sich im Jahr 1926 und 1927 registrieren ließen und seither ununterbrochen Abon-nenten des Polnischen Rundfunks sind, Sparbücher mit je 1000 Zloty erhalten. Der Polnische Rundfunk hat aus dem gleichen Anlaß 100 Rundfunkempfänger für arme Schulen in den polnischen Ostgebieten — in den Wojewodschaften Polesien, Wolhynien, Nowo-grodek, Lemberg, Stanislaw und Wilna — zur Ver-fügung gestellt.

Programm des Lodzer Senders

Donnerstag, den 12. Januar.
5,35 Musik. 7,00 Nachrichten. 11,25 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 14,00 Beliebte Sängerinnen und Säng-er. 15,00 Jugendlust. 15,30 Mittagssinfonie. 16,00 Nachrichten. 16,40 Musik auf zwei Klavieren. 18,25 Lokale Sportnachrich-ten. 19,00 Unterhaltungskonzert. 20,35 Nachrichten. 21,30 Sörspiel. 22,10 Wunschkonzert. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Freitag, den 13. Januar.
5,35 Morgenmusik. 7,00 Nachrichten. 11,30 Fris Kreiser spielt (Schallpl.). 12,03 Mittagssendung. 14,00 Tonfilm-melodien. 15,00 Jugendlust. 15,30 Mittagssinfonie. 16,00 Nachr. 16,35 Vergessene polnische Lieder. 17,20 Alte Violinmusik. 18,25 Lokale Sportnachrichten. 19,00 Unterhaltungskonzert. 20,35 Nachrichten. 21,15 Synchronkonzert. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Sonnabend, den 14. Januar.
5,35 Morgenmusik. 7,00 Nachrichten. 11,25 Tonfilm-musik. 12,03 Mittagssendung. 14,00 Konzert aus Rattowis. 15,00 Kinderlust. 15,30 Nachmittagskonzert aus Wilna. 16,00 Nachrichten. 16,35 Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie. 17,10 Wacław Pachmann, Musikpreisräger 1938. 18,25 Lokale Sport-nachrichten. 18,30 Sendung für Auslands Polen. 19,15 Unter-haltungskonzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Wir bitten zum Tanz. 23,00 Letzte Abendnachrichten.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15). — 8,30 Uhr abends: „Tajemnica lekarska“.
Teatr Polski (Cegielniana 27). — 8,30 Uhr abends: „Szaleństwo“.

Regel Betrieb in Zakopane

Bei den polnischen Auswahlwettläufern in Zakopane herrscht reger Betrieb. Es wird gearbeitet und noch einmal gearbeitet, denn die Zeit eilt. Jingerle, der ausgezeichnete Dstärker, übt mit den Abfahrts- und Torläufern. Besonders die Torläufer haben noch viel zu lernen. Nach Jingerles Meinung zeigen die Polen noch sehr schwache Leistungen. So hat er den zuständigen Stellen schon den Vorschlag unterbreitet, mit einer größeren Mannschaft an der Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen teilzunehmen. Der Kampf gegen die Elite der Abfahrtsläufer Europas würde seiner Arbeit den letzten Schliff geben.

Bei den Springern geht die Arbeit ebenso gut voran. Stafiel Maruszak hat sich bei einem Sprung leider verletzt und hat einen Arm im Gips. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht ernst und der Arm schon im Heilen.

Von den letzten Meldungen wären noch zu erwähnen: die Italiener kommen mit 25 Personen, die Ungarn mit 14, die Südslawen mit 14 und die Schweizer mit 25. Die deutsche Mannschaft wird bekanntlich aus 45 Teilnehmern bestehen. Davon wollen die Abfahrtsläufer schon am 2. Februar nach Zakopane kommen, um die Strecke gut kennenzulernen.

Mit einem Wort: in Zakopane wird gearbeitet.

Französisches Angebot angenommen

Wie wir vor kurzem berichtet haben, hat die französische Bezirksliga von Bourgogne dem Polnischen Fußballverband eine Einladung für einen Fußballkampf überreicht. Der PZM hat nun daraufhin geantwortet, daß er das Angebot annehme und für diesen Kampf eine Auswahl von Schlesiern nachhaft machen könne. Jetzt hängt alles davon ab, ob die Franzosen dies Angebot annehmen und sich dann auch über die finanziellen Fragen einigen können. Für diesen Kampf dürften die Spieler aus dem Lager der besten polnischen Fußballer in Frage kommen, die zum Länderkampf gegen Frankreich nicht eingesetzt werden.

Wann findet der Fußball-Rückkampf gegen Norwegen statt?

Zwischen dem Polnischen und dem Norwegischen Fußballverband laufen gegenwärtig Verhandlungen über den Termin des Rückkampfes Polen-Norwegen. Während beim Warschauer Ausschuss der Norweger polnischerseits der 21. Mai genannt wurde, wollen die Norweger nun das Spiel am 24. Mai austragen. Da Polen aber schon am 27. Mai wieder gegen Belgien antreten muß, so wurde dieser Termin abgelehnt, wobei man gleichzeitig den Norwegern den 12. und 13. Juni vorgeschlagen hat.

Korb- und Netzbasket von Polonia und PZL in Lodz

Am Sonntag finden in der Sporthalle im Poniatowski-Park Handballspiele statt. Auf Einladung von „Znicz“ kommen die Warschauer Mannschaften Polonia und PZL nach Lodz, um hier einige Spiele im Korb- und Netzbasket durchzuführen. Die Zeitfolge der einzelnen Kämpfe stellt sich wie folgt dar: um 16 Uhr Frauenbasketball Polonia-Znicz, 16,30 Uhr Männerbasketball PZL-Znicz, 17 Uhr Frauenbasketball Polonia-Znicz und 18 Uhr Männerbasketball PZL-Znicz.

Cilienthalmedaille für polnischen Segelflieger

Der Internationale Luftfahrtverband hat auf seiner Tagung in Frankreich die Cilienthalmedaille dem polnischen Segelflieger Tadeusz Góra verliehen. Der Genannte hatte am 18. Mai 1937 einen über 587 Kilometer führenden Segelflug durchgeführt. Die Cilienthalmedaille wird jeweils für die beste segelfliegerische Leistung des Jahres verliehen.

Tadeusz Góra ist Mitglied des Wilnaer Aeroklubs. Er ist augenblicklich 23 Jahre alt und studiert an einer Wilnaer Technischen Schule. Er ist schon lange als einer der besten polnischen Segelflieger bekannt. Im letzten Jahr belegte er den ersten Platz bei den sog. „Prämierten Flügen“, bei den Segelfluggewetbewerben in Mafkow dagegen landete er auf dem 2. Platz.

Den Langstreckenrekord, für den er jetzt ausgezeichnet wird, errang er auf einem Modell PWS-101, einer Konstruktion von Ing. W. Czerwinski. Dieser Flug war ein Zielflug, d. h. der Flugzeugführer hat vor dem Anflug auch sein Ziel genannt. Der von Góra aufgestellte Rekord ist um 76 km besser als der deutsche Rekord, und um 232 km besser als der bisherige polnische Rekord, der von Piotr Wynarcki bei den Höhenwettbewerb aufgestellt wurde. Der Internationale Rekord für Zielflüge liegt bei 652 km und wurde von dem russischen Flieger Rastorgujew in der Krim aufgestellt. Polen hat nun hinter dem Russen den zweiten Platz inne.

Die Lodzger leichtathletischen Hallenmeisterschaften

Am 4. oder 5. Februar d. J. sollen die Lodzger leichtathletischen Hallenmeisterschaften ausgetragen werden. Der Austragungsort wird zum erstenmal Lodz selbst sein. Früher mußten diese Wettbewerbe bei AC in Pabianice ausgetragen werden, wo aber die Halle den Anforderungen keinesfalls genügte. Nun, nachdem die Lodzger Sporthalle errichtet worden ist, kann die Meisterschaft zum erstenmal hier stattfinden.

Die Meisterschaften von Lodz sollen für unsere Athleten die Vorbereitung für die kommenden Polenmeisterschaften sein, die heuer am 11. und 12. Februar in Poznan stattfinden.

Zum sonntägigen Schwimmkampf PZL — „Znicz“

Wie wir schon mitgeteilt haben, findet am kommenden Sonntag in der MCM-Schwimmbad der Schwimmkampf zwischen den Junioren von PZL-Warschau und „Znicz“ statt. Wie wir schon erfahren, werden die Warschauer mit einer sehr starken Mannschaft antreten.

Sie haben bisher folgende Besetzung der einzelnen Läufe gemeldet:

50 m Kraul: Wen (1. Klasse von Polen) und Krawczak.

100 m Kraul: Cyper (Vizemeister von Warschau über 100, 200, 400 und 1500 m).

50 m Brust: Bala und Federowicz.

200 m Brust: Zielinski (der beste Jungschwimmer von Warschau) und Szczyklo.

100 m Rücken: Richard Kumant (Polenmeister) und Chudny.

Lodz-Lemberg erst am 19. Januar

Es. Gestern haben wir berichtet, daß zwischen dem Lodzger und dem Lemberger Boxverband Verhandlungen im Gange sind, um einen Bezirkskampf der beiden Auswahlmannschaften zustande zu bringen. Lodz schlug den 15. Januar vor. Lemberg hat den Termin abgelehnt. Wir vermuten wohl richtig, daß der Grund für die Absage darin liegt, daß Lemberg keinerlei Interesse daran hat, gegen eine II. Mannschaft von Lodz anzutreten. Dies wäre aber eingetreten, wenn der Kampf am 15. hätte stattfinden sollen. Der Kampf wird nun endgültig am 19. Januar in Lodz ausgetragen werden.

Trainiert Pethiewicz auch die Mittelschuljugend?

Der Vorsitzende des Lodzger Leichtathletikverbandes, Herr Szumowski, führt gegenwärtig Verhandlungen mit den Direktoren der Lodzger Mittelschulen, um folgenden Plan zu verwirklichen: da Pethiewicz während der Vormittage frei ist, wäre es für die Schuljugend, die sich leichtathletisch betätigt, sehr vom Vorteil, wenn sie einige Zeit bei Pethiewicz trainieren könnte. Die Entscheidung liegt bei den Schulbehörden.

Vor dem Eiskunlauf-Wettbewerb der deutschen Frauen in Krefeld

Am 14. Januar werden im Hindenburg-Eisstadion in Krefeld die deutschen Eiskunlaufmeisterschaften für Frauen ausgetragen. U. a. nehmen daran die Titelverteidigerin Lydia Beicht-München, die Wienerinnen Emmy Fuhlinger, Hanna Niernberger, Senta Wächter und Marika Wustel und die Meisterinnen der 16 anderen deutschen Gaue teil. Am 15. Januar werden die besten Kunstläuferinnen ihr Wahlprogramm wiederholen und auch die deutschen Juniorenpaare sich zu einem reichsoffenen Wettbewerb ein Stellbühnen geben.

8 deutsche Rennwagen beim Großen Preis von Frankreich

Für den 13. Großen Preis von Frankreich in Reims haben die deutschen Marken insgesamt 8 Wagen angemeldet. Davon entfallen 4 Wagen auf Auto-Union und 4 Wagen auf Mercedes-Benz. Es sind nur 8 Wagen, weil nach den Regeln dieses Rennens jede Firma nur 4 Wagen an den Start bringen darf.

Insgesamt wurden für den französischen Grand-Preis 19 Meldungen abgegeben. Darunter sind 3 Alfa Romeos, 2 Materattis, 3 Talbots, 2 Delahayes, 1 Sefac und die 8 deutschen Wagen.

Georg Mayer und Ewald Kluge am Rennsteuer

Auto-Union sorgt für Nachwuchs

Nachdem schon vor einiger Zeit Versuchsfahrten auf dem Nürnbergring durchgeführt worden waren, um unter dem deutschen Motorport-Nachwuchs neue Kräfte für die deutschen Rekordwagen herauszufinden, sind nun die Entscheidungen über diese Prüfungen gefallen.

Die Auto-Union hat Feldwibel Mayer und Ewald Kluge, die beiden großen Köpfe vom Motorrad, für ihren Rennball verpflichtet. Oberfeldwibel Mayer hat 1938 auf einer 500 ccm W.M.B. die Europa- und Deutsche Meisterschaft gewonnen. Für das Training im neuen Auto-Union Wagen wird Oberfeldwibel Mayer von der Wehrmacht, der er immer noch angehört, Urlaub erhalten, ebenso auch für die Rennen. Die Übernahme dieser beiden Meisterfahrer in den deutschen Rennball, der schon so große Erfolge zu verzeichnen hatte, dürfte eine Belebung des Rennjahres 1939 mit sich bringen. Die beiden Nachwuchsfahrer haben bestimmt das Zeug in sich, mit den alten Kanonen einen Kampf auf Biegen oder Brechen aufzunehmen. Vorerst aber heißt es für sie wohl noch, feste lernen und zusehen, wenn andere fliegen.

Neuerungen im Davis-Pokal?

Bei der letzten Sitzung des Europäischen Davis-Pokal-Ausschusses in Köln wurden interessante Vorschläge an die Internationale Tennisföderation weitergeleitet. Um die Kundenzahl in der europäischen Zone von 5 auf 4 herabzusetzen, schlägt der Ausschuss vor, daß die besten Mannschaften vom vergangenen Jahr als Gruppenfavoriten herausgestellt werden sollen, während wiederum die Mannschaften, die im Vorjahre gleich in der ersten Runde abgefallen sind, ausgeschlossen werden.

Während der erste Teil dieses Vorschlages sehr gut und logisch ist, kann man sich für den zweiten Teil nur schwer erwärmen. In einem solchen Falle wären nämlich etwa Mannschaften, die durch das Bes. beim Losen mit

Kunstspringen: Stanislaw Bala. „Znicz“ stellt den Gästen folgende Schwimmer entgegen:

50 und 100 m Kraul: Antkowiak, „Byszet“, und Czerwinski.

50 und 200 m Brust: Kowalinski und Martynka.

100 m Rücken: Bartoszewicz und Lesniowski.

Springen: Lesniowski und Martynka.

Neben diesen Läufen werden außerdem noch zwei Staffelläufe ausgetragen, die 3x100 m Wechselfuß-Staffel und die 5x50 m oder sogar 10x50 m Kraulstaffel.

Im Rahmen dieses Wettkampfes der Junioren werden einige ältere Warschauer Schwimmer gegen die besten Lodzger Schwimmer antreten. Namen sind aber noch nicht genannt worden. Lodz dürfte dabei schlecht abschneiden, da die Lodzger Schwimmer jetzt unglücklicherweise fast alle im Urlaub sind.

einer starken Mannschaft zusammengelassen waren, sehr bemächtig. Es dürfte also wohl nicht dazu kommen, daß auch der zweite Teil dieses Vorschlages von der Föderation angenommen wird.

Kedl in Stockholm erfolgreich

Bei den schwedischen Hallentennismeisterschaften konnte Kedl zu schönen Erfolgen kommen. Nachdem er am ersten Tage im Kampf gegen den Amerikaner Cabot 6:4, 6:2, 6:3 siegte, gelang es ihm gestern, im Mixed mit Fr. Gulbransson das finnische Paar Hellström-Bellson mit 7:9, 10:8, 7:5 auszuschalten.

Arado 79 bereits in Sumatra

Bisher 12 000 Km. ohne Zwischenfall zurückgelegt

Berlin, 10. Januar.

In Bangkok startete am vergangenen Sonnabend das auf seinem Fernflug befindliche deutsche Reiseflugzeug Arado 79 zu seiner nächsten Etappe nach Medan an der Nordküste Sumatras, wo es noch am Abend des gleichen Tages eintraf. Der zur Zwischenlandung vorgesehene Flugplatz Penang wurde nicht angefliegen.

Mit dieser abermals im Östlichen Flug zurückgelegten Strecke von 1150 Km. hat die Besatzung, Oberleutnant Pulikowski und Leutnant Jenett einschließlich ihres Weltrekordfluges bisher 12 000 Km. ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt. Auf dem ganzen Flug hat sich der in das Flugzeug eingebaute 105 PS-Hirth-Motor trotz schlechtester Wetterlagen und klimatischer Schwierigkeiten ausgezeichnet bewährt.

In Bangkok selbst hatten sich die Flieger einige Tage aufgehalten und eine Reihe von Vorführungsflogen mit der Arado 79 unternommen, die in den dortigen Fachkreisen rege Bewunderung fanden. Besonders herzlich wurden die Flieger und Besatzung von der deutschen Kolonie gefeiert.

Olympia-Kongress in London am 6. — 9. Juni

Der nächste Olympiakongress in London wird in der Zeit vom 6. bis zum 9. Juni stattfinden. Es wird dies die 36. Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees sein. Die Sitzung wird im St. Jamespalast stattfinden.

Der Weltflieger Nr. 1

Die amerikanische aeronautische Gesellschaft hat einen neuen Titel geschaffen, der alljährlich zu Silvester verliehen werden soll, und zwar an den Flieger, der die beste Flugleistung des Jahres aufzuweisen hat. Der Titel lautet kurz: „Der Weltflieger Nr. 1“ aber mit dieser eht amerikanischen Auszeichnung übernimmt die amerikanische Föderation zugleich auch die Initiative, den Titelträger für die goldene Flugmedaille der Internationalen aeronautischen Gesellschaft vorzuschlagen. Für 1938 war die Wahl leicht. Sie fiel selbstverständlich auf Howard Hughes, dessen berühmter Flug um die Welt in 3 Tagen 19 Stunden und 14 Minuten unbestreitbar die beste Leistung des Jahres war.

FSC-Budapests Eishockeymannschaft kommt nach Warschau, um dort am 16. und 17. Januar gegen eine Warschauer Auswahl und gegen die Warschawianka anzutreten.

Mitteilungen der Interenten

Ein Bedarfsartikel, der dem Menschen seit jeher im alltäglichen Leben unentbehrlich ist, ist die Seife. Im Haushalt ist sie überall und immer in den verschiedensten Sorten nötig, aber auch für die Industrie ist sie ein notwendiges Wasch- und technisches Hilfsmittel für die verschiedensten Fabrikationsvorgänge der Garne und Waren. So verschieden die Sorten der Seife sind, so mannigfaltig ist aber auch die Güte der Erzeugung. Nur eine den betreffenden Anforderungen angepaßte Seife kann den Käufer zufriedenstellen und ihm viel Ärger ersparen, der sich sehr oft bei dem Gebrauch schlechter Ware einstellt. Hier sei besonders auf die Firma Carl Benndorf, Textil- und Hausseifen-Fabrik in der Lipowstr. 80 (Tel. 149-53), hingewiesen, die in unserer Stadt schon seit dem Jahre 1868 besteht und sich den Namen einer der besten und solidesten Seifenfabriken erworben hat.

Bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und der Gallenwege wirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, morgens nüchtern genommen, sicher lösend und immer aelinde ableitend. Fragen Sie Ihren Arzt.

Ziehungsliste der 43. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 4. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

Table with 10 columns of lottery numbers and prize amounts, categorized by prize levels from 1. Ziehung to 10. Ziehung.

Kirchliches

Anführung einer Weihnachtskantate für die Kinderpefingung an St. Johanns. Herr Kantor Doktor J. Dietrich schreibt uns: Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, wird in der St. Johannskirche...

Ankündigungen

Frauenverein der St. Johannsgemeinde. Morgen, Donnerstag, um 5 Uhr nachm. findet im Vereinslokal die ständige Monatsversammlung statt.

Die Lodger WMEA veranstaltet wieder Sprachkurse in Deutsch, Englisch, Russisch und Französisch, sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene.

„Kordian“ von Stowacki im Stadttheater. Demnächst wird im Lodger Stadttheater in der Inszenierung von Leon Schiller Stowackis romantisches Drama „Kordian“ aufgeführt.

Aus aller Welt

Die Sprechmaschine erfunden

(MTP) New York, 10. Januar.

Nein, es handelt sich nicht um ein Grammophon, das man deutsch eine Sprechmaschine nennt, sondern um ein neuartiges Instrument, das die menschliche Stimme täuschend wiedergibt.

Prinzessin als Meisterspionin

(MTP) Paris, 9. Januar.

Nach hier eingegangenen Telegrammen ist die berühmte japanische Spionin Yoshiko Kawashima, die seit langem die „japanische Mata Hari“ genannt wird, zu Neujahr in Tientsin Opfer eines Mordanschlages geworden.

recht gut deutsch und akzentfrei französisch. Sie hat eine ausgezeichnete Erziehung und Ausbildung erhalten, denn sie ist die zweite Tochter des Prinzen Su, eines Miligladies des mandchurischen Kaiserreichs.

Bei einer Schitour auf den 2400 Meter hohen Gittenstein ist ein Wiener Ehepaar tödlich verunglückt...

Eine Ballgesellschaft in einem New Yorker Hotel, die der Einführung der reichen Erbin Miss Diana Duff-Kraizer in die Gesellschaft galt, kostete den Later 400 000 Ffoten; tausend Gäste waren geladen.

Die Vorsitzende des Bundes alter Jungfern in Mannheim, der für eine staatliche Alterspension kämpft, hat sich nun doch verheiratet; sie will aber weiterhin für ihre vom Glück weniger begünstigten Bundeskameradinnen kämpfen.

Auf Betreiben mehrerer historischer Vereine soll jetzt in Japan eine „altjapanische“ Stadt gegründet werden, in der das alte Japan wieder lebendig werden soll, und wo es selbstverständlich weder Kino, noch Radio, noch Telefon geben wird.

In freier Stunde

Die nicht lieben dürfen

Roman einer idyllischen Erfüllung

Von Amélie Gordon

Uebersetzer: Drei Querten-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

(11. Fortsetzung.)

„Es geht um meine Tochter,“ sagte er nach einem Augenblick. „Ich fühle, daß sie drauf und dran ist, sich zu verschwenden, dem Mann ganz zu verfallen.“
„Und Sie wollen diese Bande trennen? Sie wollen brutal vorgehen, was das Schicksal so wunderbar zusammengeführt hat?“

„Es ist meine Pflicht! Es ist mein Recht!“
„Ein Mensch hat hier kein Recht, einzugreifen! Gott allein...“
„Gott! Gott! Was soll hier Gott?“ rief Grisekius hilflos und drehte das Wort langsam allen Richtungen. Er wandte den Kopf langsam zum Fenster. Der Regen strömte. Die Welt war grau.

Die Oberin tastete nach seiner Hand und flüsterte voll Innigkeit:
„Lassen Sie uns Frieden schließen, Herr Grisekius!“
„Ich mag keinen faulen Frieden!“
„Setzen Sie doch nicht unmeniglich! Treten Sie dem Glück nicht ein zweitesmal in den Weg! Sie werden ein Leben vernichten.“

„Und das meiner Tochter? Sie rennt in ihrem Liebestaumel mit offenen Augen direkt ins Verderben! Nein! Nein! Nein! Das kann, das darf nicht sein!“
„Die Mitleidigkeit Ihrer Kammer macht keinen Eindruck auf mich, Herr Generaldirektor! Weil sich die Verführung bei Ihnen nie eine schwache Stunde ausgedehnt hat, sind Sie alle ohne Fesler!“

„Auch wir haben Fesler, Frau Oberin!“
„Oh, wie gnädig!“ Sie trat hart an ihn heran und fragte drohend: „Woher nehmen Sie die Kraft, zu behaupten, daß Sie im Recht sind und ich im Unrecht? Sagen Sie es mir doch!“

Seine Augen füllten sich langsam mit Traurigkeit. Er kämpfte gegen Windmühlensfügel. Ein leiser Schmerz griff an sein Herz und versagte den Groß. „Ich kam,“ begann er zögernd, „um bei Ihnen Aufklärung zu finden, um mit Ihnen zu beraten, was man unternehmen könnte. Nun stehen wir uns wie Feinde gegenüber.“

„Sie gingen mit großen Schritten durch das Zimmer. Sie blickte ihm nach und schweigend.“
„Man muß doch alles durchsprechen, überlegen. Das Herz allein kann man nicht sprechen lassen!“

„Ihr Herz schmeigt, Herr Grisekius!“
„Er hob müde die Schultern.“
„Sich, warten wir zunächst ab. Lassen wir das Schicksal auf uns zukommen und entscheiden uns zu einer Stunde, in der es voll und ganz darauf ankommt.“

Die Oberin leuchtete auf. Ihre Blicke verankerten unter einem dichten Schleiher.
Eine unerträgliche Stille lag über dem großen Haus. Niemand lachte nebenan, keine Stimme schrie auf dem Korridor, nirgends wurde eine Tür aufgeschlagen. Es war, als gäbe diese Stunde hinab in ewige Nacht und Tiefe.

Egon Grisekius riefte sich mühsam aufzucken und lächelte schwach. Er hielt Franziska die Hand hin und sagte verabschiedend:
„Barren wir also ab. Lassen wir uns von der Praxis überzeugen, wie weit die Theorie recht hatte. Setzen Sie bedankt für alles und verzeihen Sie mir. Auch ich meine es gut! Ich will nur das Beste! Gute Nacht!“
Er ging leise und aufrecht aus dem Zimmer, aber sein Herz aucte wie unter einem wilden Schmerz.

12.

Junge Dienerkamp schlug die Augen auf. Sie blickte zur Decke.
Eine kleine, leuchtende Lampe grub sich in ihre Seiten. Sie dachte nach, wandte den Kopf — und lächelte. Helle Sonne fiel ins Zimmer. Wie spät war es denn? Gleich acht! Da mußte sie doch ins Geschäft! Ansturm! Seit wann ging man in Budapest ins Geschäft? Budapest!

Junge dachte an den vergangenen Tag. In die Fahrt auf den Schwabenberg mit dem werten Blick in die unendliche Donauebene. In den mächtigen Strom, die schlanken Brücken, die stolzen Paläste. Sie sah das Parlament, die Zitadelle, die königliche Burg und die traditionelle Krönungskirche. Sie ließ sich noch einmal mitreißen von der heiter pulsierenden Menge, die über den Corso, die Andrássy- und Katozai-utca flanierte. Sie dachte an die sonnigen Stunden im St. Gellért-Bad, an die eleganten Gesellschaften auf der idyllischen Margareteninsel inmitten des breit fließenden Stromes.

Junge dachte plötzlich auch an Maxim Salvia, allerdings mit etwas Unschönem.
Zuerst war sie aornig gewesen, wütend, maßlos verärgert über die Ausbringung dieses Menschen, als er plötzlich im Speisewagen vor ihr gestanden hatte. Ihre Augen hatten sich in ungläubigem Staunen geweitet. Ein Weinglas war umgefallen — roter Wein wie Blut zu Boden gestossen.

„Neh — ich glaub es nicht!“ hatte sie flüsternd her vorgerufen.
Der Dechant hatte nur gelächelt. Dann hatte er leise, eindringlich gesagt:

Kaufzwang von inländischem Kunstkautschuk bei der Einfuhr von Naturkautschuk

G. Zahlreiche polnische Industrieunternehmen beginnen in nächster Zeit mit der fabrikmäßigen Erzeugung von synthetischem Gummi. Die technischen Eigenschaften dieses Kautschuks werden von den Fachleuten günstig bewertet. Zwecks Erhaltung der Einheitlichkeit in der Produktion ist es notwendig, daß der synthetische Kautschuk zur Verarbeitung von allen Werken verwendet wird, in denen dies möglich ist.

Auf Veranlassung des Industrie- und Handelsministeriums wurde in diesem Zusammenhang die Frage der Förderung der Produktion des von den chemischen Werken „Dembica“ erzeugten synthetischen Kautschuks erwogen. Es wurde dabei festgesetzt, daß die Einfuhrgenehmigung für Natur- und Ersatzkautschuk aus dem Ausland vom Kauf polnischen synthetischen Kautschuks abhängig gemacht wird. Das Komitee für Einfuhrfragen am Außenhandelsrat hat vom Industrie- und Handelsministerium diesbezügliche Richtlinien erhalten.

Für den Zeitabschnitt Januar—April 1939 wurde bestimmt, daß bei der Einfuhr von 100 kg Naturkautschuk 1,5 kg einheimischer künstlicher Kautschuk

gekauft werden muß. Die Aufsicht über die Durchführung dieses Grundsatzes wurde dem Verband der Industrie- und Handelskammern übergeben.

Steigender Kautschukbedarf

Anfänge einer Ausfuhr polnischer Autoreifen
Im vergangenen Jahr wurden in Polen insgesamt gegen 100 000 Autoreifen im Werte von ungefähr 7,5 Millionen Zloty verkauft.

Im Dezember ist auch der erste Transport polnischer Autoreifen ins Ausland gegangen. Es waren dies 200 Stück.

Wie die Iskra-Agentur im gleichen Zusammenhang meldet, ist die Menge der Gummi-Erzeugnisse, die für die Kraftwagenproduktion aus dem Ausland bezogen werden, in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. Es wurden insgesamt 69,1 t Gummierzeugnisse im Werte von 516 571 Zl. eingeführt, wovon u. a. auf USA 37,8 t, auf Deutschland 16,9 t, Italien 4,7 t und England 1,9 t entfallen. Diese Erzeugnisse sind mit Genehmigung des Finanzministeriums bei ermäßigtem Zollsatz eingeführt worden.

Bielitzer Textilausfuhr

im Dezember und im vergangenen Jahre

In der Bielitzer Textilindustrie machte sich auch im Dezember eine absinkende Tendenz bemerkbar. Einzige die Ausfuhr von Wollstoffen hat etwas zugenommen, während in der Leinen-, Baumwoll- und Hutindustrie ein beträchtlicher Rückgang eintrat. Der wertmäßige Rückgang ist dabei in den meisten Fällen noch größer als der mengenmäßige.

Nach den statistischen Angaben der Vereinigung der Exporteure von Textilwaren in Bielitz wurden im Dezember 1938 insgesamt 97 378 kg Waren für 445 116 Zloty ausgeführt.

Im ganzen Jahr 1938 wurden insgesamt 943 626 kg Waren für 5 120 701 Zloty ausgeführt, davon 13 327 kg Baumwollwaren für 209 201 Zloty, Wollwaren 172 243 kg für 2 211 243 Zl., Halbwoollwaren 5035 kg für 67 227 Zl., Wollgarn 165 kg für 743 Zl., Hüte und Hutstumpfen 57 930 kg für 665 120 Zl., Hanferzeugnisse 74 143 kg für 126 114 Zl., Leinengarn 421 307 kg für 1 404 773 Zl., Leinestoffe 37 052 kg für 142 333 Zl., Segeltuch 59 898 kg für 198 848 Zl., Jutegewebe 29 768 kg für 33 647 Zl. und Leinen- und Hanfabfälle 72 758 kg für 71 463 Zloty.

Verständigung der Lodzer Vigognefärbereien

ag. Vor einiger Zeit berichteten wir über Kartellbestrebungen in den Lohnfärbereien in Lodz. Im Rahmen dieser Bemühungen ist es nach längeren Verhandlungen jetzt zu einer Verständigung der Vigognefärbereien gekommen.

Nach Meinung interessierter Kreise ist damit zu rechnen, daß die Verständigung eine Preiserhöhung für das Färben von Vigogne zur Folge haben wird.

150 neue Spiritusbrennereien

Wie die „Codzienna Gazeta Handlowa“ berichtet, gibt es in Polen gegenwärtig insgesamt 1450 landwirtschaftliche Spiritusbrennereien. Deren Erzeugungsfähigkeit wird im vollen Maße ausgenutzt. Aus diesem Grunde wird von zuständigen Stellen ein Zehnjahresprogramm für den Ausbau der Schnapsbrennereien im Lande ausgearbeitet. Danach sollen 150 neue Schnapsbrennereien mit einer Erzeugungsfähigkeit von 250 000 Hektoliter entstehen. Zur Ausführung dieses Planes sehen die Regierungskreise Sonderkredite in Höhe von 15 Millionen Zloty vor. Wie berechnet wird, werden diese neuen Schnapsbrennereien nur einen Teil des Bedarfs decken, da insgesamt der Bau von 250 neuen Brennereien mit einer Gesamtproduktion von 375 000 Hektoliter notwendig wäre, wofür Kredite in Höhe von 25 Millionen Zloty ausgeworfen werden müßten.

Die neuen Brennereien werden auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden. Der größte Nachdruck wird auf die Errichtung neuer Brennereien im Nordosten des Landes gelegt werden, um dort die landwirtschaftliche Kultur und die Wirtschaftskraft zu fördern.

Wieder polnische Lokomotiven für Bulgarien

PAT. Im Dezember 1938 hat die Erste Polnische Lokomotiv-Fabrik AG für die bulgarischen Staatsbahnen 3 große Lokomotiven des Typs Mikado erbaut, die die internationalen Kurierzüge innerhalb der Grenzen Bulgariens führen werden. Diese in Polen ausgeführten 3-Zylinder-Lokomotiven stellen die neueste Errungenschaft auf dem Gebiet des Lokomotivbaues dar. Es handelt sich hier schon um die zweite in Polen ausgeführte größere Bestellung aus Bulgarien.

Der polnisch-griechische Warenverkehr

An Hand von griechischen Statistiken kann festgestellt werden, daß sich die polnisch-griechischen Beziehungen zunehmend bessern, indem sowohl die Ein- als auch die Ausfuhr eine steigende Tendenz aufweisen. Im Jahre 1937 hat Polen in der Zeit von Januar bis Oktober nach Griechenland für 80,4 Millionen Drachmen Waren ausgeführt, im Jahre 1938 dagegen für 292,3 Millionen Drachmen. Die Einfuhr nach Polen belief sich 1938 auf 221,7 Millionen Drachmen, während im vorhergehenden Jahre von Januar bis Oktober nur für 77,2 Millionen Drachmen eingeführt wurde.

Was die Handelsbeziehungen Griechenlands zu anderen Ländern anbetrifft, so ist es vor allem Deutschland, das sehr intensiv an der Erweiterung seiner Ausfuhr nach Griechenland arbeitet. Die Vereinigten Staaten und England kaufen weniger Waren in Griechenland, führen dagegen immer mehr aus.

Arbeitseinschränkungen in Gdingen

Nachdem unlängst in der Gdingener Reisschälerei infolge der Verringerung der Einfuhrkontingente für ungeschälten Reis alle Arbeiter und Büroangestellten entlassen worden sind, liegt nunmehr ein zweiter solcher Fall vor. Die Arbeiter und Angestellten des Gdingener Bananenreifhauses „Bananas“ wurden gekündigt, und zwar steht auch das im Zusammenhang mit der fehlenden Zuteilung von Kontingenten für Bananen. Die gleiche Firma hat übrigens erst unlängst im Gdingener Hafen eine große modern eingerichtete Bananenreiferei errichtet.

Bekanntlich leiden auch die Räuchereien unter Mangel an Fischen und haben sich an die zuständigen Stellen mit dem Antrag gewandt, die Einfuhrkontingente zu erhöhen.

Montage französischer Kraftwagen im COP?

Ende Dezember ist im Zentralen Industriebezirk unter dem Namen „Kraftwagen- und Metallwaren-Fabrik Fablok“ AG eine Schwesterfirma der Ersten Lokomotiv-Fabrik in Polen gegründet worden, die sich mit der Montage französischer Kraftwagen befassen wird. Die Entscheidung über die Erteilung einer Konzession hierfür ist jedoch bisher noch nicht gefallen.

Erfolg der Reichsanleihe

DNB. Die Zeichnung auf die 4 1/2proz. auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, vierte Folge, ist am 9. Januar beendet worden. Der vom Reichsanleihekonsortium unternommene und zur Zeichnung aufgelegte Betrag von 1,5 Milliarden RM ist in voller Höhe untergebracht. Die gezeichneten Beträge werden voll zugeteilt werden.

Um die Verwendung von Flachswerg statt Seegras

G. Für die Polsterung von Möbeln wird vorwiegend eingeführtes indisches Seegras verwendet. Die Warschauer Industrie- und Handelskammer beschäftigte sich neuerdings mit der Möglichkeit, das indische Seegras durch inländischen Flachswerg zu ersetzen. Während Flachsabfälle viel teurer sind, ist indisches Seegras noch insofern besser, als es elastischer und dauerhafter ist.

Ueber 50 Gesuche

über Investierungskäufe in Deutschland

Die Kommission für Investitionskäufe in Deutschland am Industrie- und Handelsministerium hat — wie die „Codz. Gaz. Handlowa“ meldet — über 50 Gesuche in Angelegenheit der Einfuhr von Maschineneinrichtungen begutachtet, die auf insgesamt 60 Millionen Zloty lauten. Die Gesuche sind nun an die Landwirtschaftsbank weitergeleitet worden, die sie in bezug auf Kredit- und Garantiefähigkeit der Antragsteller untersuchen wird. Die Kommission für Investitionskäufe hat in erster Linie solche Gesuche berücksichtigt, die Investitionen in der Motorisierungsindustrie zur Aufgabe haben.

Gleichzeitig hat der Handelsrat an der Polnischen Botschaft in Berlin den deutschen Stellen die polnischen Wünsche bezüglich der Lieferungsobjekte mitgeteilt.

Die von der Investitionskommission und der Landwirtschaftsbank qualifizierten Gesuche können also erst dann berücksichtigt werden, wenn auch die deutsche Seite ihr Einverständnis mit dem polnischen Lieferungsanschlag erklärt. Es ist damit zu rechnen, daß die deutsche Seite bei gewissen Vorschlägen den Standpunkt einnehmen wird, daß diese Lieferungen auch im Rahmen des normalen deutsch-polnischen Warenaustausches durchgeführt werden könnten. In diesem Falle werden dann die Lieferungen nicht auf Grund des zusätzlichen Abkommens vom September 1938 erfolgen können.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Januar 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	65,50	65,25
4 1/2% Innere Staatsanl. (1937)	65,50	—	—
4% Dollaranleihe	42,25	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	85,75	—	—

Pfandbriefe

5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1933)	—	66,25	65,75
---------------------------------	---	-------	-------

Bankaktien

Bank Polski	—	138,50	137,50
-------------	---	--------	--------

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 10. Januar 1939.

Amsterdam	287,55	288,29	286,81
Berlin	—	219,07	212,01
Brüssel	89,25	89,47	89,03
Danzig	—	170,25	99,75
Kopenhagen	110,80	110,60	110,00
London	24,70	24,77	24,63
New York	—	5,29 1/2	5,27 1/2
New York-Kabel	6,29	6,30 1/2	6,27 1/2
Oslo	124,00	124,33	123,67
Paris	13,97	14,01	13,93
Prag	18,04	18,09	17,95
Rom	27,81	27,84	27,74
Stockholm	127,85	127,89	127,01
Zürich	119,80	119,60	119,00

Aktien

Starachowice 47,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	69,00
4% Konsolidierungsanleihe	66,25
4 1/2% Innere Staatsanleihe	65,50—65,75
4% Dollaranleihe	42,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	85,50
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	93,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe	64,00—64,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	72,88
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alt)	78,50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Kalisch (1933)	59,50
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)	60,50

Tendenz für europäische Devisen etwas schwächer, amerikanische fester; Staatsanleihen uneinheitlich. Pfandbriefe behauptet.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 9. Januar (Schlußkurse). Januar 8,25 (8,39), März 8,30 (8,42), Mai 8,17 (8,05), Juli 7,94 (7,82), Oktober 7,33 (8,05), Dezember 7,36 (7,41).

New York, 10. Januar (Eröffnung). Januar —, New York, 10. Januar (Eröffnung). Januar —, ber 7,35 (7,33), Dezember 7,37 (7,35).

Liverpool, 10. Januar. Gesamter Tagesimport 200. Tendenz ruhig, stetig. Januar 4,79 (4,84), März 4,78 (4,81), Mai 4,83 (4,76), Juli 4,61 (4,63), Oktober 4,44 (4,46).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig. Upper: Januar 5,84 (—), Juli 5,93 (6,01), November 5,76 (—).

Bremen, 10. Januar.

	Brief	Geld	Bezahlt
März	9,07	9,03	9,05
Mai	9,04	9,03	9,04
Juli	9,05	9,04	9,05
Oktober	8,94	8,92	8,94
Dezember	8,96	8,95	8,95

Tendenz: stetig.

Lodzer Fleischbörse

Viehmarkt.

Notierungen vom 9. Januar. Preise für 1 Kg. Lebendgewicht loco Markt.

Rinder: Ochsen gut genährte b 68—74, mäßig genährte b 55, Kühe gut genährte a 82—86, b 70—78, mäßig genährte a 63—68, b 53—62, schlecht genährte b 40—50, Zugsstiere gut genährte b 68, schlecht genährte b 42—50, Bullen gut genährte a 75, b 65—73, mäßig genährte b 55—60, Färjen gut genährte 70—81, mäßig genährte 55—65.

Kälber: vollfleischige über 40 Kg. 75—85, unter 40 Kg. 60—72.

Schafe: junge Muttertiere und Sammel magerfleischige 55.

Schweine: Fetteschweine über 180 Kg. 102—108, über 150 Kg. 103—106, unter 150 Kg. 97—105, fleischige über 110 Kg. 90—97, 80—110 Kg. 88—94, Sauen 99—110, Eber, Sauen und Kastrate milderer Güte 80—85.

Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Rinder 442 (439), Kälber 469 (469), Schafe 1 (1), Schweine 1452 (1447).

Ruhig, behauptet, große Umsätze

Fleischmarkt.

Notierungen vom 5. und 7. Januar. € eingeführtes Fleisch, b Sinterfleisch, v Borderteile.

Rindfleisch: 2. Güte 95—108, b 105—110, v 95—108, 3. Güte 80—95, b 95—103, v 60—70, € 85.

Kalb- und Hammelfleisch: 1. Güte 105—115, b 110—120, v 105—115, € 105—110, 2. Güte 80—100, b 100—110, € 80—100, €b 95—105, €v 70.

Sammelfleisch: 1. Güte 130, 2. Güte 100.

Schweinefleisch: von fleischigen Tieren 2. Güte € 120.

Umsätze: Rindfleisch 14 611 Kg., € 31 Kg., Kalbfleisch 5151 Kg., € 5112 Kg., Hammelfleisch 24 Kg.

Ruhig, behauptet, mittlere Umsätze.

Unpolitisches aus Polen

Forderungen der polnischen Stenographen

Im Gebäude der Warschauer Industrie- und Handelskammer tagte bekanntlich in diesen Tagen der vierte polnische Stenographentag. Am Schluß der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in der die möglichst baldige Vereinheitlichung der Kurzschrift in Polen auf Grund einer Rundfrage des Unterrichtsministeriums verlangt wird. Es wurde ein Komitee gewählt, das sich mit der Verwirklichung der gestellten Forderungen befassen soll.

Städte im COP wachsen in schnellem Tempo

Im Zentralen Industriebezirk hat die Bevölkerungszahl im Laufe des ersten Halbjahres 1938 um durchschnittlich 20,1 v. H. zugenommen, in Warschau um 24,1 v. H., in Sandomierz um 27,7 v. H., in Tarnobrzeg um 49,7 und in Mielec 57,7 v. H. Diese Ziffern zeigen das schnelle Wachstum dieses Bezirkes, der sich auch weiterhin noch immer stark entwickelt.

Zwei Opfer eines Liebesdramas

Der 47jährige Bürodiener Stanislaw Satek in Warschau, der mit seiner Frau, seinem Sohn und seiner Mutter zusammenwohnte, hatte letzters auch eine Untermieterin die 20jährige Regina Lezewska aus Grajewo, aufgenommen, die in Warschau Lehrkurse besuchte. Satek verliebte sich bald in seine Untermieterin und fand Gegenliebe. Sateks Frau schöpfte Verdacht und kündigte der Lezewska die Wohnung. Als das Mädchen ausziehen sollte, ging es mit Satek am Morgen aus; in der Nähe der Bahnstation Rawrze warfen sich die beiden unter einen elektrischen Zug und fanden auf der Stelle den Tod.

Schüler erschlug seine Mutter

Das Bezirksgericht in Rowne verhandelte gegen den 17jährigen Gymnasiasten Wlodzimierz Mudroch, der seine Mutter mit der Axt erschlagen hatte. Die Ursache dieser Tat war in dem zerrütteten Familienleben der Mudrochs zu suchen. Der Vater, Jaak Mudroch, Baptistenprediger, befahte sich nur mit religiösen Dingen, während die Mutter sich ihren vier Kindern widmete, von denen der Angeklagte der Älteste war. Die Mutter fand bald einen Liebhaber, den sie oft zu sich einlud. Das Verhältnis führte zur Scheidung der Eheleute, wobei der Mann den Prozeß verlor. Das für seinen Vater ungünstige Urteil, erbitterte den 17jährigen Jungen derart, daß er beschloß, sich an der Mutter zu rächen. Als er eines Tages mit Holzhaufen beschäftigt war, kam die Mutter und begann mit ihm zu streiten. In höchster Erregung versetzte der Junge ihr einen Axtstoß in den Rücken und, nachdem sie zusammengebrochen war, einige Axtstöße in den Kopf und die Brust. Nach längerem Umherirren stellte er sich selbst der Polizei.

Das Gericht verurteilte den jugendlichen Mörder zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt.

Wenn Tote reden

Aus Opotow wird gemeldet: Dem geisteskranken Antoni Much war es gelungen, in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses einzudringen, wo er sich neben einer dort befindlichen Leiche niederlegte und sich mit dem gleichen Tuch bedeckte. Nach geraumer Zeit kam der Tischler Jozef Sachniewicz in die Leichenhalle, um für einen Satz Maß zu nehmen. Er glaubte, Mucha sei tot, und nahm an ihm Maß, worauf er weggehen wollte. In diesem Augenblick rief Mucha, der sich so lange still verhalten hatte: „An mir hast du Maß genommen und an jenem nicht?!“ Der Tischler erschrak über den vermeintlich wiederaufgelebten Toten dermaßen, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Mit einer Nervenschüttelung mußte er in einem Krankenhaus untergebracht werden.

Tragödie einer Frau und Mutter

In Biala Podlaska wurde die Marianna Walczak vor einigen Monaten von ihrem Mann verlassen, der damals sein kleines Töchterchen nach Warschau mitnahm. Die Walczak begab sich daraufhin gleichfalls nach Warschau, wo es ihr gelang, das Mädchen zu entführen. Hierauf kehrte sie nach Biala Podlaska zurück und forderte ihren Mann brieflich auf, bis zu einem gewissen Zeitpunkt zu ihr zurückzukehren, widrigenfalls sie sich und ihr Kind töten würde. Als Walczak zur festgesetzten Zeit nicht eintraf, heizte die Frau abends im Ofen ein, schloß den Rauchfang ab und legte sich mit dem Kind schlafen. Am Morgen wurden beide tot aufgefunden.

Geistesranke in Kellern und Ställen

Die polnische Presse berichtet, daß das Krankenhauswesen in den letzten 2 Jahren sich in Wohlgegnen bedeutend verbessert habe. Dennoch seien auf diesem Gebiet noch große Mängel zu beklagen. Besonders empfindsam sei das Fehlen von Krankenhäusern für Geistesranke, deren es in Wohlgegnen ungefähr 5000 gebe, darunter 2000 gefährliche Irre. Die Mehrzahl dieser Wahnsinnigen ist in Kellern und Ställen untergebracht. Eine Aenderung dieses Zustandes ist dringend notwendig.

Kleine Nachrichten aus Polen

In der Nähe der Eisenbahnstation Nembertow wurden der 25 Jahre alte Mieczyslaw Chrusciel und der 24jährige Zygmunt Ostrowski aus Nembertow, die in betrunkenem Zustande den Eisenbahnmaschinisten Michal Salactanski überfallen hatten, von diesem durch Revolverkugeln getötet.

Während einer Prügelei erhielt der zufällig vorübergehende 93 Jahre alte Teodor Dembowski im Dorf Dory im Kreis Rypin mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, so daß er auf der Stelle tot war.

Im Dorf Gnojno bei Wlodzimierz fand eine 47 Jahre alte geistesranke Frau den Tod durch Erfrieren.

In Bromberg ermordete der arbeitslose Dominik Janowski auf Aufforderung seiner Frau deren 4jähriges uneheliches Töchterchen. Die Nachbarn versuchten nach Bekanntwerden der Nachricht, den unmenschlichen Stiefvater zu lynchen.

In Bromberg bestahten Einbrecher eine Apotheke mit Hilfe eines vierjährigen Kindes, das sie nach Einschlagen einer Scheibe durch das Gitter schoben und das ihnen die gewünschten Waren herausgab. Die Einbrecher wurden festgenommen.

Vom 1. bis 8. Februar d. J. wird in ganz Polen die Mäßigkeitswoche veranstaltet.

Ein zu Besuch bei seiner Familie in Drohozycz weisender Mann zündete im Ofen Feuer an, wobei 10 000 Floh verbrannten, die von der Wohnungsinhaberin dort verwahrt worden waren.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capitol (Ede Jachowia- und Zawadzkastraße)
- „Der Backfisch“ (Deanna Durbin).
- Casino (Petrikauer Str. 67)
- „Strachy“ (Bobo — Karwowka).
- Corso (Legionowstr. 2 — früher Zielonast.)
- „Ich war Spionin“ (Dita Parlo — Pierre Blanchar).
- Europa (Marutowicza 20)
- „Tal der Giganten“ (Wanne Morris — Claire Trevor).
- Grand-Rino (Petrikauer Str. 72)
- „Moi rozbice rozwodza sie“ (Gorezynska — Brodniewicz)
- Metro (Przejazd 2)
- „Gefängnis ohne Gitter“.
- Mimosa (Kilinskiego 178)
- „Granica“ (Warszawowka — Zeligowska).
- Palace (Petrikauer Str. 108)
- „Scharlatan“ (Boris Karloff).
- Paladium (Napierkowskiego 16)
- „Ich habe gefehlt“ (Charles Boyer — Michele Morgan).
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)
- „Pawel i Gaweł“ (Bobo — Dymka).
- Rafleta (Sienkiewicza 40)
- „Ich habe gefehlt“ (Michele Morgan).
- Rialto (Przejazd 1)
- „Der Diener der Gnädigen“ (Annabella — William Powell).
- Stylown (Kilinskiego 123)
- Olympiafilm „Fest der Vögel“.
- Son (Kopernika 16)
- „Seimat“ (Sarah Leander).
- Sachota (Sierakowstr. 26)
- „Warschauer Stadelle“ (deutscher Film).
- „Muzia“ (Ruda-Pabianicka)
- „Florian“.
- „Star“ (Ruda-Pabianicka)
- „Der kleine Tarzan“.
- „Luna“ (Pabianice)
- „Der Backfisch“ (Deanna Durbin).

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sadowska-Dancer, Saterkastraße Nr. 87; W. Groszkowski, 11. Listopadastraße 15; E. Karlin, Pilsudkistr. 64; E. Müller, Petrikauer Straße 46; R. Rembickinski, Andrzejastraße 28; S. Chondanski, Petrikauer Straße Nr. 165; G. Antoniewica, Pabianickastraße 56; S. Antekowski, Dembrowskastraße 24.

In Trauerfällen
bediene man sich NUR der ältesten
BEERDIGUNGS-ANSTALT
Gegründet 1868
Gebr. KRIEGER, vorm. K. G. FISCHER
Sienkiewicza 89 Lodz Tel. 149-41

5 Minuten nur dauert das Rasieren wenn man gute Rasierseife, wie „Pigin“ es ist, verwendet.

Künstlerischer Schmuck
von Prof. Fr. SŁUGOCKI, 6go Sierpnia 1
Reich versorgter Laden. Reparatur von Uhren und Schmuck. — Kaufe altes Gold. 2729
Die zweiklassige Privathandelschule in Bielsko sucht einen

Leiter
der kommerziell und pädagogisch gebildet ist, den gesetzlichen Bestimmungen über das Fachschulwesen in Polen vom 11. 3. und 21. 10. 1932 entspricht und die deutsche und polnische Sprache vollkommen beherrscht. Christliche Bewerber wollen ihr Angebot mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an die Direktion der Deutschen Privathandelschule in Bielsko, Wypianiskiego 5, richten. 5680

Hauslehrerin
aufs Land sofort gesucht zur Vorbereitung 11jähr. Jungen f. deutsches Gymn. u. Beaufsichtigung 8jähr. Mädchens. Unterrichtserlaubnis nicht erforderlich. Zeugnisse, Gehaltsansprüche unter „Chiffre“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 5681

THALIA
THEATER-VEREIN
„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21
Sonntag, den 15. Januar um 18 Uhr
Zum letzten Mal!
der große Saisonserfolg!
„Die Primanerin“
Ein Lustspiel von Siegmund Graff
Karten von 75 Gr. bis 3 Zl. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telephon 177-86

Dr. med. G. Eckerl
Haut-, Darm- u. Geschlechtskrankheiten.
Pierackiego 5 (Ewangelicka). Empfangsstunden von 5—8 Uhr abends. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 128-07
Empfängt von 10—12 und 5—7 Uhr.

Gastlokal
Hugo Geisler, Glowna 21
Telefon 160-03.
heute: Eisbein — Pilsner Urquell —
Salvatorbräu

Willst du während der Luftschutztage nicht im Dunkeln sitzen, dann besorge dir rechtzeitig
Schwarzes Papier
zum Abdichten der Fenster
bei **L. LENZ**
Petrikauer Straße 187, Tel. 287-62.

Ehe du den Löffel zum Munde führst
achte darauf, ob er auch sauber ist. Ausgezeichnet und schnell putzt „Luna“ und nur 20 Groschen kostet die Flasche.

Junger Arbeiter, 18—19 Jahre alt, für Dauerbeschäftigung ab sofort gesucht. Zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“.
Kessel-Geizer für eine hiesige Fabrik gesucht. Alter nicht unter 35 Jahre. Kenntnisse von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erforderlich. Offerten unter „S. R. S. 35“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 5672

Gründliche Reinigung
und Reparatur von Bartstulphöden, Zylinder und Drahten, sowie jegliche Reinigungsarbeiten, wie Scheibungen u. regelmäßiges Säubern von Büros u. Wohnungen übernimmt Otto Reich, Targowa 32, Barterre, Tel. 258-98. — Ia. Referenzen. — Radmannische Ausführung. — Billig!

Wydawnictwo i Tlocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dzial polityczny: Adolf Kargel; dzial depesz: Kurt Seidel; dzial lokalny, dzial ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dzial sportowy: Harry Rose; pozostaly tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Gauspschriftleiter: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Berlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.